

Modulhandbuch

Bachelorstudiengang Pflegepädagogik (B.A.)

Stand: 29. März 2021

Einleitung	1
1. Studienverlaufsplan	4
2. Struktur des Bachelorstudiengangs Pflegepädagogik (B.A.)	7
3. Übersicht über alle Studienbereiche, Module, Leistungspunkte und Semester	8
4. Modulbeschreibungen	9

Einleitung

Die folgenden Ausführungen geben einen Überblick über die Schwerpunkte und den Aufbau des Bachelorstudiengangs Pflegepädagogik an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen.

Allgemeines

Die Qualifikation zum*zur Lehrer*in für Gesundheits- und Pflegeberufe erfolgte Jahrzehnte lang durch eine einjährige, später zweijährige Weiterbildung, wobei auch berufsbegleitende Konzepte angeboten wurden. Anfang der 90er Jahre wurden erste Diplomstudiengänge zur akademischen Qualifikation von Pflegelehrer*innen entwickelt. Diese Studiengänge hatten einen zeitlichen Umfang von acht Semestern. Im Rahmen des Bologna-Prozesses und der Angleichung von Hochschulabschlüssen im europäischen Raum wurden die Diplomstudiengänge Pflegepädagogik in einen in der Regel 7-semesterigen Bachelorstudiengang Pflegepädagogik umgewandelt. Damit wurde auch dem Krankenpflegegesetz von 2003 Folge geleistet, in dem ein abgeschlossenes Hochschulstudium für künftig Lehrende gefordert wird. Mit der Novellierung der Ausbildungsverordnung im Jahr 2017 hat sich der Qualifikationsanspruch weiter erhöht. So wird im § 9 des Pflegeberufegesetz (PflBG) in Absatz 1 Satz 3 zur Durchführung des theoretischen Unterrichts ein „pflegepädagogischer, abgeschlossener Hochschulabschluss auf Master- oder vergleichbarem Niveau“ gefordert. Für den praktischen Unterricht wird eine pflegepädagogische, abgeschlossene Hochschulausbildung gefordert, deren Niveau nicht näher benannt wird, jedoch den Bachelorabschluss voraussetzt.

Die Pflegepädagog*innen sind bezüglich ihres Tätigkeitsfeldes vergleichbar mit Lehrenden an Berufsschulen. Sie benötigen neben einem umfassenden Fachwissen (hier pflegefachliches, pflegewissenschaftliches Wissen einschließlich der relevanten Bezugswissenschaften) zusätzlich ein fundiertes, breites und vertieftes Wissen über pädagogische und didaktische Theorien und didaktische Modelle und Methoden. Dazu gehören Theorien des Lernens, der Bildung, der Erwachsenenbildung, aber auch Theorien und Konzepte die sich mit Lernen, Bildung, der Aus-, Fort- und Weiterbildung und dem Unterricht speziell im Pflege- und Gesundheitsbereich befassen. Folgende Fragestellung sollen durch das Studium beantwortet werden:

- Wie wird Unterricht vorbereitet, durchgeführt und evaluiert?
- Was müssen Auszubildende in den Gesundheitsberufen heute und in der Zukunft lernen?
- Welche Unterrichtsmethoden und Medien können zielführend verwendet werden?
- Wie werden Leistungsnachweise bewertet und benotet?
- Wie werden Auszubildende im Lernprozess motiviert und begleitet?
- Wie unterstützen Lehrende die Auszubildenden beim selbstbestimmten und selbstorganisierten Lernen?
- Wie werden Projekte initiiert, durchgeführt und evaluiert?
- Welche Unterstützung können Lehrende den Auszubildenden geben, damit diese im pflegerischen Alltag die theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen?
- Wie und was wird im Pflege- und Gesundheitsbereich erforscht?
- Wie wird Pflegewissenschaft und Pflegeforschung in der Ausbildung unterrichtet?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen erfahren angehende Pflegepädagog*innen im Studium. Darüber hinaus erproben Studierende die im Studium erworbenen Kompetenzen in der Praxis. Dazu werden die Praxiserfahrungen und das implizite Wissen der Studierenden in den Entwicklungs- und Lernprozess integriert. Dieses Praxiswissen, welches die Lehre an der Hochschule und nachfolgend den Unterricht interessant machen, wird in den Lehrveranstaltungen des gesamten Studiums in den verschiedenen Zusammenhängen aufgegriffen und reflektiert.

Neben (pflege-)pädagogischen und pflegewissenschaftlichen Themen gibt es eine ganze Reihe von Themen aus weiteren Fachdisziplinen wie der Gesundheitswissenschaft, der Sozialwissenschaft, der Gesundheits- und Sozialpolitik, der Ethik, des Rechts u.a., die bedeutsam sind für künftige Pflegepädagog*innen. Unter anderem führen alle Studierende eigene Forschungsprojekte durch. Die erworbenen Kompetenzen dienen dazu, künftig Auszubildende praxisnah an Pflegeforschung heranzuführen.

Um den hohen Anspruch einer engen Verzahnung von Didaktik, Methodik, Wissenschaft, Theorie und Praxis zu gewährleisten ist im Studium eine längere Praxisphase integriert. Das Praxissemester hat eine Dauer von 16 Wochen, in dem u.a. unter Anleitung und Betreuung von Mentor*innen Unterricht vorbereitet, durchgeführt und evaluiert wird. Die Praxisphase wird seitens der Hochschule begleitet und in Kleingruppen reflektiert.

Das Studium befähigt in erster Linie zur Lehrtätigkeit in pflege- und gesundheitsbezogenen Bildungseinrichtungen. Den Absolvent*innen steht neben der Unterrichtstätigkeit in Pflegeschule, Einrichtungen der beruflichen Fort- und Weiterbildung und der innerbetrieblichen Fortbildung noch vielfältige Tätigkeitsfelder offen wie z.B.

- im Bereich der fachpraktischen Ausbildung in Pflegeeinrichtungen (zentrale/r Praxisanleiter*in, ...)
- in Behörden (Gesundheitsamt, ...)
- in Einrichtungen des Gesundheitswesens (Krankenkasse, ...)
- im Bereich Publizistik (Verlagswesen, ...)
- Projektmanagement (Stabsstelle im Bereich Qualitätsmanagement und Implementierung)
- Selbstständigkeit (freiberufliche/r Dozent*in, ...)

Aufbau des Studiums

Alle Studieninhalte sind verschiedenen thematischen Studienbereichen zugeordnet:

1. Fachwissenschaftliche Grundlagen
2. Wissen und Forschen
3. Lehren und Lernen
4. Pflegewissenschaft
5. Gesundheitskonzepte und Rahmenbedingungen
6. Lernort Praxis
7. Bachelorarbeit

Jeder Studienbereich umfasst spezifische Themen. Diese Themen und Inhalte sind jeweils in thematischen Einheiten (Modulen) zusammengefasst. Jedes Modul besteht aus verschiedenen Lehrveranstaltungen, die die Studierenden in den entsprechenden Semestern absolvieren. Insgesamt werden 14 Module im Studium angeboten.

Jedes Modul wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Für jedes bestandene Modul werden Leistungspunkte (ECTS) vergeben. Auf Grundlage des „virtuellen Studienbereichs“, siehe gesondertes Modulhandbuch zum virtuellen Modul des Studiengangs Pflegepädagogik, werden 30 ECTS für die Ausbildungsinhalte der Gesundheits- und Krankenpflege-/Kinderkrankenpflege vergeben. Am Ende des Studiums müssen insgesamt 210 Leistungspunkte erworben sein, um den akademischen Abschluss Bachelor of Arts zu erhalten.

Da es sich bei diesem Studiengang um ein konsekutives Modell handelt, kann ein Masterstudiengang in Pflegepädagogik angeschlossen werden. Dieser Master nimmt im Gegensatz zum Bachelor u.a. strategische Probleme der Didaktik und die Schulentwicklung in den Fokus. Zusätzlich wird der Studienschwerpunkt Ethik in bereichsspezifischen und übergreifenden Dimensionen angeboten.

Das Modulhandbuch setzt sich aus den folgenden Teilen zusammen, die in ihrer Gesamtheit das Studium ausführen:

1. **Studienverlaufsplan** mit Angaben zu den Semesterwochenstunden der einzelnen Lehrveranstaltungen, Leistungspunkten und Angaben zum Semester, in dem die Leistungsnachweise zu erbringen sind.
2. **Struktur des Bachelorstudiengangs Pflegepädagogik (B.A.)** mit einer Übersicht über die Verteilung der Module über die Semester
3. **Übersichtstabelle über alle Studienbereiche, Module, Leistungspunkte und Semester**
4. **Modulbeschreibungen** u.a. mit Angaben zu Arbeitsaufwand (Kontakt-, Lehrveranstaltungs- und Selbststudienzeit), Leistungspunkte, kompetenzorientierten Lernzielen und Inhalten der Module

1. Studienverlaufsplan

Semester	Modul	SWS	ECTS	Studienleistung (SL) / Prüfungsleistung (PL)
SoSe 1. Semester				
	1 Fachwissenschaftliche Grundlagen für das Studium	9	14	Studienleistung
	1.1 Einführung Pflegewissenschaft	2	3	Referat
	1.2 Einführung Gesundheitswissenschaften	2	2	
	1.3 Ethische Orientierung in der Pflege	2	3	
	1.4 Einführung Erziehungswissenschaft	1	2	
	1.5 Einführung in die Pflegepädagogik	1	2	
	1.6 Einführung in die politische Ökonomie des Gesundheitswesens	1	2	
	2 Grundlagen, Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens	1	2	(PL im 2. Semester)
	2.1 Studientechniken und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens I	1	2	
	8 Wissenschaftliche Grundlagen der Pflege	8	14	Prüfungsleistung
	8.1 Pflege-theorien und ihre Bedeutung für Wissenschaft, Ausbildung und Praxis	2	4	Hausarbeit / Referat / Portfolio
	8.2 Systematisierung pflegerischen Handelns	2	4	
	8.3 Interaktion und Kooperation im Gesundheitswesen	2	2	
	8.4 Wissenschaftlich begründete Pflege in verschiedenen Handlungsfeldern	2	4	
	Summe	18	30	
WiSe 2. Semester				
	2 Grundlagen, Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens	6	9	Prüfungsleistung
	2.2 Rhetorik und Präsentation	1	2	Projektarbeit / Hausarbeit
	2.3 Einführung in die Wissenschaftstheorie	1	1	
	2.4 Studientechniken und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens II	1	2	
	2.5 Pflegeforschung und Forschungsethik	2	2	
	2.6 Erforschen von Anspruch und Wirklichkeit in der Pflege	1	2	
	5 Didaktik	5	10	(PL im 3. Semester)
	5.1 Theorien und Modelle der allgemeinen Didaktik und lehr-lerntheoretische Grundlagen	2	4	
	5.2 Pädagogische Psychologie	2	3	
	5.3 Curriculumplanung und -analyse	1	3	
	11 Strukturen des Gesundheitswesens und der Pflegeausbildung	6	11	Prüfungsleistung
	11.1 Pflegeausbildung im Kontext des Bildungssystems	2	4	Hausarbeit / mündliche Prüfung / Klausur
	11.2 Berufsrecht der Pflege	2	4	
	11.3 Sozial -und Gesundheitspolitik	2	3	
	Summe	17	30	

SoSe 3. Semester				
	5 Didaktik	3	6	Prüfungsleistung
	5.4 Fachdidaktik für Theorie und Praxis	1	3	Mündliche Prüfung / Hausarbeit
	5.5 Didaktik des beruflichen Lernens	2	3	
	9 Professionelle Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen	7	7	(PL im 4. Semester)
	9.1 Wissenschaftlich begründete Pflegeinterventionen (EBN) und Konzepte professioneller Pflege	3	3	
	9.2 Ethik in der Pflegepraxis	2	2	
	9.3 Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen I (Alter)	2	2	
	3 Forschungsmethodologische Grundlagen	6	13	Studienleistung
	3.1 Statistik I	1	2	Projektskizze
	3.2 Sozialepidemiologische Forschungsmethoden	1	2	
	3.3a Forschungsmethodologische Vorgehensweise in der <u>quantitativen</u> Forschung und Projektierung oder	2	9	
	3.3b Forschungsmethodologische Vorgehensweise in der <u>qualitativen</u> Forschung und Projektierung	2	9	
	12 Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext	3	4	(PL im 4. Semester)
	12.1 Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte	1	2	
	12.2 Psychosoziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit im Kontext gesundheitlicher Ungleichheit	2	2	
	Summe	19	30	
WiSe 4. Semester				
	4 Forschungsprojekt	5	11	(PL im 5. Semester)
	4.1a Individuelle Begleitung der <u>quantitativen</u> Forschungsprojekte (Kolloquien) oder	4	9	
	4.1b Individuelle Begleitung der <u>qualitativen</u> Forschungsprojekte (Kolloquien)	1	2	
	4.2a Auswertung und Interpretation <u>quantitativer</u> Daten (Statistik II) oder	4	9	
	4.2b Auswertung und Interpretation <u>qualitativer</u> Daten	1	2	
	6 Pflegepädagogik – Theorie und Praxis	7	13	Studienleistung
	6.1 Methoden und Medien	2	3	Referat / Hausarbeit
	6.2 Pflegefachdidaktik und ihre Umsetzung	1	2	
	6.3 Schlüsselqualifikation und Kompetenzen	1	2	
	6.4 Selbstorganisiertes und selbstgesteuertes Lernen	1	2	
	6.5 Grundlagen/Elemente der Lerndiagnostik und Förderung der Lernkompetenz	1	2	
	6.6 Erwachsenenbildung	1	2	
	9 Professionelle Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen	2	2	Prüfungsleistung
	9.4 Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen II (Kindheit und Jugend)	2	2	Referat / Mündliche Prüfung / Portfolio
	12 Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext	4	4	Prüfungsleistung
	12.3 Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten	2	2	Assignment / mündliche Prüfung / Hausarbeit
	12.4 Sozialer Wandel und gesellschaftliche Bedeutung von Gesundheit und Krankheit	2	2	
	Summe	18	30	

SoSe 5. Semester				
	4 Forschungsprojekt	1	1	Prüfungsleistung
	4.3a Auswertung und Präsentation der <u>quantitativen</u> Forschungsprojekte oder	1	1	Forschungsbericht
	4.3b Auswertung und Präsentation der <u>qualitativen</u> Forschungsprojekte	1	1	
	13 Praktisches Studiensemester	8	29	(PL im 6. Semester)
	13.1 Vorbereitung des Praxissemesters	2	12	
	13.2 Begleitung des Praxissemesters	3	13	
	13.3 Qualitätssicherung in Bildungseinrichtungen	2	2	
	13.4 Körpersensibilität und Verhaltenstraining	1	2	
	Summe	9	30	
WiSe 6. Semester				
	10 Beraten, informieren und schulen in der Pflege	6	6	Studienleistung
	10.1 Theoretische Grundlagen	2	2	Mündliche Prüfung / Referat / Assignments
	10.2 Beratung in der Pflege	2	2	
	10.3 Informieren und Schulen von Patient*innen und Angehörigen	2	2	
	13 Praktisches Studiensemester	2	2	Prüfungsleistung
	13.5 Auswertung des Praxissemesters	2	2	Praxisbericht
	7 Kompetenzorientiert lehren und evaluieren	8	8	Studienleistung
	7.1 Curriculumkonstruktion	1	1	Mündliche Prüfung / Hausarbeit
	7.2 Pflegewissenschaft und -forschung lehren (Anspruch und Wirklichkeit)	1	1	
	7.3 Praktisch lehren und anleiten	2	2	
	7.4 Beurteilen, benoten und prüfen	1	1	
	7.5 Professionalisierung pflegerischen Handelns in Theorie und Praxis	3	3	
	14 Bachelorthesis	1	14	Prüfungsleistung
	14.1 Bachelorthesis	0	12	Bachelorarbeit
	14.2 Bachelorkolloquium	1	2	
	Summe	17	30	
	Summe Gesamtstudiengang	98	180	
	Summe mit Anrechnung der Erstausbildung (30 ECTS)	98	210	(Virtuelles Modul)

2. Struktur des Bachelorstudiengangs Pflegepädagogik (B.A.)

Studienbereich Semester	Studienbereich I Fachwissenschaftliche Grundlagen	Studienbereich II Wissen und Forschen	Studienbereich III Lehren und Lernen	Studienbereich IV Pfle gewissenschaft	Studienbereich V Gesundheitskonzepte und Rahmenbedingungen	Studienbereich VI Lernort Praxis	Studienbereich VII Bachelorarbeit
SoSe 1. Semester	Modul 1 Fachwissenschaftliche Grundlagen für das Studium	Modul 2 Grundlagen, Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens			Modul 8 Wissenschaftliche Grundlagen der Pflege		
WiSe 2. Semester			Modul 5 Didaktik		Modul 11 Strukturen des Gesundheitswesens und der Pflegeausbildung		
SoSe 3. Semester		Modul 3 Forschungsmethodologische Grundlagen		Modul 9 Professionelle Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen	Modul 12 Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext		
WiSe 4. Semester		Modul 4 Forschungsprojekt	Modul 6 Pflegepädagogik - Theorie und Praxis				
SoSe 5. Semester						Modul 13 Praktisches Studiensemester	
WiSe 6. Semester			Modul 7 Kompetenzorientiert lehren und evaluieren	Modul 10 Beraten, informieren und schulen in der Pflege			Modul 14 Bachelorthesis

3. Übersicht über alle Studienbereiche, Module, Leistungspunkte und Semester

Modul Nr.	Titel	ECTS	Semester
Studienbereich I: Fachwissenschaftliche Grundlagen			
1	Fachwissenschaftliche Grundlagen für das Studium	14	1
Studienbereich II: Wissen und Forschen			
2	Grundlagen, Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens	11	1 + 2
3	Forschungsmethodologische Grundlagen	13	3
4	Forschungsprojekt	12	4 + 5
Studienbereich III: Lehren und Lernen			
5	Didaktik	16	2 + 3
6	Pflegepädagogik - Theorie und Praxis	13	4
7	Kompetenzorientiert lehren und evaluieren	8	6
Studienbereich IV: Pflegewissenschaft			
8	Wissenschaftliche Grundlagen der Pflege	14	1
9	Professionelle Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen	9	3 + 4
10	Beraten, informieren und schulen in der Pflege	6	6
Studienbereich V: Gesundheitskonzepte und Rahmenbedingungen			
11	Strukturen des Gesundheitswesens und der Pflegeausbildung	11	2
12	Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext	8	3 + 4
Studienbereich VI: Lernort Praxis			
13	Praktisches Studiensemester	31	5 + 6
Studienbereich VII: Bachelorarbeit			
14	Bachelorthesis	14	6
Summe		180	
Summe mit Anrechnung der Erstausbildung (30 ECTS)		210	(Virtuelles Modul)

4. Modulbeschreibungen

Studienbereich I: Fachwissenschaftliche Grundlagen	
Modul 1: Fachwissenschaftliche Grundlagen für das Studium	
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Hans-Ulrich Dallmann	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 1. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 14
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 126 h (9 SWS) - davon Selbststudium 294 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse, auf die im Studium aufgebaut wird. Diese Inhalte sind eine Einführung in das „theoretischen Denken“ d.h. begreifen Theorie als wissenschaftliche Herangehensweise und Strukturierung. Den Studierenden werden Grundfragen und deren unterschiedliche Bearbeitungsweisen der wichtigen im Studium thematisierten Bezugsdisziplinen vorgestellt. Im Schwerpunkt werden die Grundlagen auf das Berufsfeld Pflege übertragen, um den Stellenwert der theoretischen Perspektive zu verdeutlichen. Neben den vermittelten Fachkompetenzen werden mittels geeigneter Lehr- und Prüfungsformen sozial-kommunikative und berufsethische Kompetenzen angebahnt.	
LV 1.1 Einführung Pflegewissenschaft	
<u>Inhalte</u> • Historische Entwicklung der Pflege als eigenständige Disziplin • Strukturen und Grundbegriffe • Fragestellungen und Aufgabenfelder von Pflegewissenschaft • Theoretische Ansätze • Menschenbilder <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • begründen die Bedeutung der Pflegewissenschaft für das Studium unter einem gesamtgesellschaftlichen und einem gesundheits- bzw. pflegespezifischen Fokus. • reflektieren den Korpus einer Wissenschaft unter den Aspekten von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. • erklären die zentralen Begriffe und die Theorie für die Etablierung der Wissenschaft. • untersuchen das Gebiet der Pflegewissenschaft strukturell und inhaltlich. • stellen Bezugswissenschaften bzw. Schnittmengen transparent dar.	
LV 1.2 Einführung Gesundheitswissenschaft	
<u>Inhalte</u> • Geschichte und Grundbegriffe • Sozialer Wandel • Sozialstruktur und soziale Ungleichheit • Fragestellungen und Aufgabenfelder <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • begründen die Bedeutung der Gesundheitswissenschaft für das Studium unter einem gesamtgesellschaftlichen und einem gesundheits- bzw. pflegespezifischen Fokus.	

- reflektieren den Korpus einer Wissenschaft unter den Aspekten von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- erklären die zentralen Begriffe und Theorien für die Etablierung der Wissenschaft.
- grenzen das Gebiet der Gesundheitswissenschaft strukturell und inhaltlich ab.
- stellen Schnittstellen zu den Bezugswissenschaften transparent dar.

LV 1.3 Ethische Orientierung in der Pflege

Inhalte

- Ansätze ethischer Theoriebildung
- Elemente ethischer Kompetenz
- Grundbegriffe ethischer Argumentation
- Grundbegriffe der Ethik
- Dimensionen menschlicher Existenz (z.B. Person-Sein, Sinn- und Biographieorientierung, Endlichkeit)
- Fragen der Lebensführung im Bereich individueller und kollektiver Lebens- und Berufspraxis
- Analyse ethischer Probleme in der Pflege

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- begründen die Bedeutung der Ethik für das Studium unter einem gesamtgesellschaftlichen und einem gesundheits- bzw. pflegespezifischen Fokus.
- reflektieren den Korpus einer Ethik unter den Aspekten von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- erklären die zentralen Begriffe und Theorie für die Etablierung der Wissenschaft.
- analysieren ethische Fragestellungen unter Anwendung von Theorien und Modellen.

LV 1.4 Einführung in die Erziehungswissenschaft

Inhalte

- Gegenstand der Erziehungswissenschaft
- Strömungen in der Erziehungswissenschaft (empirische Erziehungswissenschaft, kritische Erziehungswissenschaft und geisteswissenschaftliche Pädagogik)
- Geschichte der Erziehungswissenschaft und historische Rahmenbedingungen
- Grundbegriffe (Erziehung, Sozialisation, Bildung, Lernen)
- Pädagogische Grundfragen im Bereich Pflege

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- begründen die Bedeutung der Erziehungswissenschaft für das Studium unter einem allgemeinen und einem gesundheits- bzw. pflegespezifischen Fokus.
- reflektieren den Korpus einer Wissenschaft unter den Aspekten von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- grenzen das Gebiet der Erziehungswissenschaft strukturell und inhaltlich zu den Bezugswissenschaften ab und stellen die Schnittmengen transparent dar.

LV 1.5 Einführung in die Pflegepädagogik

Inhalte

- Gegenstand der Pflegepädagogik
- Entwicklung der Pflegepädagogik
- Didaktische Modelle der Pflegepädagogik
- Pflegepädagogik für praktische und theoretische Ausbildung
- Berufliches Handlungsfeld der Pflegepädagogik

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- begründen die Bedeutung der Pflegepädagogik unter einem gesamtgesellschaftlichen und einem gesundheits- bzw. pflegespezifischen Fokus.

- reflektieren den Korpus der Pflegepädagogik unter den Aspekten von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- grenzen das Gebiet der Pflegepädagogik strukturell und inhaltlich zu den Bezugswissenschaften ab und stellen Schnittmengen transparent dar.
- erklären die zentralen Begriffe von Lernen, Didaktik, Methodik als Basis von Verstehen und Kommunikation.

LV 1.6 Einführung in die politische Ökonomie des Gesundheitswesens

Inhalte

- Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (Wirtschaftskreislauf, volkswirtschaftliche Gesamtrechnung)
- Grundkonzepte der Gesundheitsökonomie (Produktions-, Konsumtions- und Markttheorie)
- Politik und Wirtschaft: staatliche Voraussetzungen funktionierender Gesundheitsmärkte
- Kostenfaktor versus Wachstumsmarkt: Ökonomisierung von Pflege- und Care-Arbeit

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- begründen die ökonomische Bedeutung des Gesundheitswesens.
- reflektieren den notwendigen Zusammenhang von Politik und Wirtschaft, von Staat und Markt in einem geldgesteuerten Gesundheitswesen.
- interpretieren die Prozesse der Entstehung und Verteilung des Sozialproduktes auf die volkswirtschaftlichen Sektoren im Allgemeinen und den Gesundheitssektor im Besonderen.
- analysieren das Spannungsverhältnis zwischen politökonomischen Rahmenbedingungen und pflegerisch-therapeutischen Anforderungen im Gesundheitswesen.

Lehr-Lernformen:

Vorlesung, Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Keine

Verwendbarkeit des Moduls:

Pflichtmodul

Das Modul steht am Beginn des Studiums und bildet inhaltliche Grundstrukturen für das weitere Studium ab. Aufbauende Elemente können aus einer Grundausbildung oder anderen beruflichen Bildungsmaßnahmen generiert werden.

Häufigkeit des Angebots:

Einmal jährlich

Prüfungsformen:

Studienleistung: Referat

Stellenwert der Note in der Endnote:

Studienleistung ohne Note

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Bestandene Modulprüfung

Lehrveranstaltungen:

- 1.1 Einführung Pflegewissenschaft (1. Semester, 2 SWS, 62 h Selbststudium)
- 1.2 Einführung Gesundheitswissenschaften (1. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium)
- 1.3 Ethische Orientierung in der Pflege (1. Semester, 2 SWS, 62 h Selbststudium)
- 1.4 Einführung Erziehungswissenschaft (1. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)
- 1.5 Einführung in die Pflegepädagogik (1. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)
- 1.6 Einführung in die politische Ökonomie des Gesundheitswesens (1. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)

Studienbereich II: Wissen und Forschen	
Modul 2: Grundlagen, Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens	
Modulbeauftragte/r: Prof.'in Dr. Karin Kersting	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 1. und 2. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 11
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 98 h (7 SWS) - davon Selbststudium 232 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über Ziele und Rahmenbedingungen der Wissenschaft und über verschiedene Möglichkeiten des Erkenntnisgewinns. Dabei werden ethische Aspekte sowie Widersprüche aufgedeckt und analysiert. Zum Erwerb wissenschaftlicher Methodenkompetenz internalisieren die Studierenden die Technik wissenschaftlichen Arbeitens und üben diese Vorgehensweise exemplarisch und handlungsorientiert ein. Dieser komplexe Prozess umfasst die Formulierung einer Ausgangsfrage, die unterschiedlichen Techniken der Literaturrecherche, den Themenaufriß oder die Textgliederung und den Schreibprozess. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten im Umgang mit unterschiedlichen Quellen bzw. deren Zitation und transparenten Nachweis. Die Studierenden bereiten eine mündliche Präsentation einschließlich deren Visualisierung und abschließender Moderation vor.	
LV 2.1 Studientechniken und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens I	
<u>Inhalte</u> • Studien- und Arbeitsorganisation und -planung • Schritte und Prozesse wissenschaftlichen Arbeitens • Einführung in die Bibliothek • Recherche in Bibliothekskatalogen und Datenbanken • Umgang mit wissenschaftlicher Literatur <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • entwickeln einen Studienverlaufsplan unter Einbezug individueller Ressourcen. • bewerten die Möglichkeiten zur Recherche ressourcen- und themenabhängig. • betrachten das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit Quellen kritisch. • bewerten recherchierte Literatur und Quellen entsprechend einer Fragestellung.	
LV 2.2 Rhetorik und Präsentation	
<u>Inhalte</u> • Wissenschaftliche Kommunikation • Argumentieren und Begründen • Moderieren und Referieren • Präsentations- und Visualisierungstechniken <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • argumentieren gegenüber Sachverhalten/Themen/Problemen kommunikativ und fachsprachlich. • moderieren Diskussionen lösungsorientiert. • konzipieren eine Argumentation gegenüber einem Themen- oder Problemkomplex. • integrieren Medien zur Unterstützung eigener verbaler Ausführungen.	

LV 2.3 Einführung in die Wissenschaftstheorie

Inhalte

- Bedeutung von Wissenschaft und Wissenschaftstheorie
- Wissenschaft und Gesellschaft
- Wissenschaft als Institution
- Methodisches wissenschaftliches Denken und Arbeiten
- Alltagstheorie/implizites Wissen vs. wissenschaftliche Theorien

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- prüfen Wissenschaft und wissenschaftliches Denken als Bestandteil des beruflichen Selbstverständnisses.
- reflektieren die Genese von Wissen unter unterschiedlichen Prämissen (Induktion, Deduktion).
- bestimmen das wissenschaftliche Handeln und die Vorgehensweise als allgemein gültige Vorgehensweise.
- setzen sich mit der Orientierung an Wissenschaft kritisch auseinander.

LV 2.4 Studientechniken und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens II

Inhalte

- Erstellung von Gliederungen zu spezifischen Themen oder Problemstellungen
- Recherche in relevanten spezifischen Datenbanken der Pflegepädagogik und -wissenschaft
- Anfertigen von wissenschaftlichen Texten unter Verwendung von validen Quellen
- Zitationsregeln und -formen inkl. Quellennachweis

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- gliedern Sachverhalte oder Inhalte unter konkreten Problem- oder Bearbeitungsschwerpunkten.
- reflektieren wissenschaftliches Arbeiten und den Umgang mit Quellen kritisch.
- recherchieren und bewerten Literatur und Quellen entsprechend einer Fragestellung.
- wenden Regeln zu Zitation korrekt an und erstellen Quellennachweise/Literaturverzeichnisse nach allgemein gültigen Regeln.

LV 2.5 Pflegeforschung und Forschungsethik

Inhalte

- Gegenstandsbereiche, Aufgaben und Ziele von Pflegeforschung
- Bedeutung der Pflegeforschung für Wissenschaftsentwicklung, Pflegepraxis, Pflegepädagogik und das Spannungsfeld von Anspruch und Wirklichkeit in der Pflege
- Institutionalisierte Pflegeforschung in Deutschland
- Einführung in den Forschungsprozess
- Qualitative und quantitative Pflege- und Sozialforschung im Überblick
- Gütekriterien qualitativer und quantitativer Pflege- und Sozialforschung
- Notwendigkeit und Institutionalisierung von Forschungsethik
- Themen und Begriffe der Forschungsethik
- Forschungsethische Bewertung von Forschungsprojekten

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- kennen Aufgaben, Ziele und Gegenstandsbereiche sowie wichtige Institutionen der Pflegewissenschaft und -forschung.
- verschaffen sich einen Überblick über aktuelle Forschungsfelder der Pflegewissenschaft.
- kennen den Forschungsprozess und stellen Zusammenhänge zwischen erkenntnisleitender Fragestellung, Forschungsrichtung und Forschungsdesign her.

- vollziehen verschiedene methodische Vorgehensweisen qualitativer oder quantitativer Pflegeforschung sowie die mit diesen Methoden produzierten Forschungsergebnisse nach und nehmen Bewertungen vor.
- verfügen über Grundkenntnisse der forschungsmethodischen Vorgehensweisen in der Pflege- und der Gesundheitswissenschaft sowohl in der qualitativen als auch in der quantitativen Forschung und nutzen diese für die spätere Entscheidung zur Durchführung qualitativer oder quantitativer studentischer Forschungsprojekte.
- sind für ethische Probleme von Forschungsprojekten sensibel.
- sind mit den zentralen Ansätzen der Forschungsethik vertraut.
- bewerten Forschungsprojekte hinsichtlich ihrer möglichen ethischen Problematik.

LV 2.6 Erforschen von Anspruch und Wirklichkeit in der Pflege

Inhalte

- Einführung in die Objektive Hermeneutik
- „Kältestudien“ - die Erforschung von Anspruch und Wirklichkeit in der Pflege und die Bedeutung für die Pflegepraxis, Pflegeausbildung und Theoriebildung in der Pflegewissenschaft

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- erkennen und begründen die Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung für ein systematisiertes und theoriegeleitetes Handeln in den jeweiligen Handlungsfeldern der Pflege.
- kennen und bewerten die Methodologie der Objektiven Hermeneutik und die Prinzipien der Vorgehensweise bei der Interpretation und Auswertung von Datenmaterial als ein Beispiel der qualitativen Forschung.
- setzen sich mit dem Widerspruch zwischen Sein und Sollen in der Pflege und den daraus resultierenden Konfliktsituationen im Pflegealltag diskursiv auseinander.
- kennen Reaktionsformen auf Dilemma und positionieren sich zu dem Widerspruch.
- wissen um den Stellenwert der Erforschung von Anspruch und Wirklichkeit in der Pflege und reflektieren dies unter Bezugnahme auf die Pflegepraxis, die Pflegeausbildung und die Theoriebildung in der Pflege.

Lehr-Lernformen:

Vorlesung, Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Keine

Verwendbarkeit des Moduls:

Pflichtmodul

Im Modul werden die Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Dies umfasst die strukturellen Kriterien (Technik, Präsentation) und prozessualen Abläufe (Wissenschaftstheorie, Ethik und Dilemmata). Die zu entwickelnde Forschungskompetenz wird in Modul 1 in den wissenschaftsbezogenen LVn (1.1, 1.2, 1.4 und 1.5) angebahnt.

Häufigkeit des Angebots:

Einmal jährlich

Prüfungsformen:

Prüfungsleistung (in 2.5 oder 2.6): Projektarbeit oder Hausarbeit

Stellenwert der Note in der Endnote:
Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:
Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
2.1 Studententechniken und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens I (1. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 2.2 Rhetorik und Präsentation (1. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 2.3 Einführung in die Wissenschaftstheorie (2. Semester, 1 SWS, 16 h Selbststudium) 2.4 Studententechniken und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens II (2. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 2.5 Pflegeforschung und Forschungsethik (2. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium) 2.6 Erforschen von Anspruch und Wirklichkeit in der Pflege (2. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)

Studienbereich II: Wissen und Forschen	
Modul 3: Forschungsmethodologische Grundlagen	
Modulbeauftragte/r: Prof.'in Dr. Karin Kersting	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 3. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 13
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 84 h (6 SWS) - davon Selbststudium 306 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die studentischen Forschungsprojekte bilden einen Kernaspekt des Studiums. Sie ermöglichen eine intensive forschungsgestützte Reflexion exemplarischer Situationen oder Probleme in der pflegepädagogischen oder pflegerischen Praxis sowie die begleitete Aneignung und Erprobung einer ersten empirischen Methodenkompetenz. Die Studierenden entscheiden sich wahlweise für die Qualifizierung in der quantitativen oder qualitativen Pflegeforschung. In diesem Modul werden die erforderlichen theoretischen Grundlagen vermittelt und diskutiert sowie die ersten konzeptionellen Schritte der studentischen Forschungsprojekte entwickelt. Für den Bereich der Epidemiologie werden ausgewählte Methoden und wichtige Maßzahlen in ihrer Bedeutung für die Pflege und das Gesundheitswesen erfasst sowie die Bedeutung des Berichtswesens bewertet.	
LV 3.1 Statistik I	
<u>Inhalte</u> • Kenntnisse über deskriptive Statistik mit Erweiterung um grundlegende inferenzstatistische Kennzahlen • Aktuelle Software zur Analyse für quantitativer Daten (z. B. IBM SPSS Statistics, Grafstat, Qualtrics), <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • verfügen über Grundlagen der Statistik, die es ihnen ermöglichen, Forschungsergebnisse zu bewerten und in begrenztem Rahmen eigene quantitative Instrumente zu entwickeln und anzuwenden. • interpretieren deskriptive statistische Grundbegriffe und ausgewählte inferenzstatistische Kennzahlen und ordnen die Aussagekraft von Forschungsergebnissen ein. • sind auf die Anwendung von Software zur Erfassung und Auswertung quantitativer Daten vorbereitet.	
LV 3.2 Sozialepidemiologische Forschungsmethoden	
<u>Inhalte</u> • Grundkonzepte der Sozialepidemiologie (u.a. soziale Schicht, Morbidität, Mortalität, Letalität) • Statistische Grundbegriffe und Studiendesigns der Sozialepidemiologie • Theoretische Konzepte und Erklärungsansätze des sozialen Gradienten (materieller Ansatz, psychosozialer Ansatz, ökologischer Ansatz) • Soziale bedingte Ungleichheit in der Pflegeversorgung <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • ermitteln die Bedeutung sozial bedingter gesundheitlicher Ungleichheit und die wichtigsten theoretischen Ansätze zu ihrer Erklärung. • erklären die Grundlagen zentraler Studiendesigns der (sozial-)epidemiologischen Forschung. • interpretieren deskriptive statistische Grundbegriffe, ausgewählte inferenzstatistische Kennzahlen und ordnen die Aussagekraft von sozialepidemiologischen Forschungsergebnissen ein. • bewerten pflegerische Ereignisse vor dem Hintergrund sozialepidemiologischer Modelle.	

LV 3.3a Forschungsmethodologische Vorgehensweise in der quantitativen Forschung und Projektierung

Inhalte

- Grundlagen der quantitativen Pflege- und Sozialforschung
- Schritte des Forschungsprozesses in der quantitativen Forschung
- Quantitative Forschungsdesigns und Methoden der Datenerhebung
- Erweiternde Übungen zur Literaturrecherche in nationalen und internationalen Datenbanken
- Schrittweise eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und Planung eines eng umschriebenen quantitativen Forschungsprojektes (alleine oder in Kleingruppen) einschließlich der Dokumentation (Projektskizze),

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- stellen Zusammenhänge zwischen erkenntnisleitender Fragestellung und ausgewählten Forschungsmethoden in der quantitativen Forschung her.
- machen sich mit den Schritten des Forschungsprozesses vertraut und entwickeln eigenständig Forschungsfragen.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Literaturrecherche in nationalen und internationalen Datenbanken, kennen grundlegende sozialwissenschaftliche Methoden der Datenerhebung und entwickeln ein Verständnis für die Auswahl geeigneter Forschungsdesigns und Erhebungsmethoden.
- planen ein studentisches Forschungsprojekt alleine oder in Kleingruppen und erarbeiten eine Projektskizze.

LV 3.3b Forschungsmethodologische Vorgehensweise in der qualitativen Forschung und Projektierung

Inhalte

- Grundlagen der qualitativen Pflege- und Sozialforschung
- Schritte des Forschungsprozesses in der qualitativen Forschung
- Qualitative Forschungsdesigns und Methoden der Datenerhebung,
- Erweiternde Übungen zur Literaturrecherche in nationalen und internationalen Datenbanken,
- Schrittweise eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und Planung eines eng umschriebenen qualitativen Forschungsprojektes (alleine oder in Kleingruppen) einschließlich der Dokumentation (Projektskizze),
- Entwicklung von Datenerhebungsinstrumenten für qualitative Forschung (alleine oder in Kleingruppen).

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- stellen Zusammenhänge zwischen erkenntnisleitender Fragestellung und ausgewählten Forschungsmethoden in der qualitativen Forschung her.
- machen sich mit den Schritten des Forschungsprozesses vertraut und entwickeln eigenständig Forschungsfragen.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Literaturrecherche in nationalen und internationalen Datenbanken.
- kennen grundlegende sozialwissenschaftliche Methoden der Datenerhebung und entwickeln ein Verständnis für die Auswahl geeigneter Forschungsdesigns und Erhebungsmethoden.
- planen ein studentisches Forschungsprojekt alleine oder in Kleingruppen und erarbeiten eine Projektskizze.
- erstellen in der Vorbereitung qualitativer Forschungsprojekte allein oder in Kleingruppen ein geeignetes Instrument zur Erhebung qualitativer Daten.

Lehr-Lernformen:

Vorlesung, Seminar, Diskussion, Projektarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme:
Keine
Verwendbarkeit des Moduls:
Pflichtmodul Die Grundkompetenzen und Instrumente zum wissenschaftlichen Arbeiten von Modul 2 werden in einen Forschungskontext überführt. Die theoretische Hinführung durch das vorherige Module 1 wird im Rahmen der Handlungsorientierung methodisch ein Forschungsprojekt angeschlossen, um den Transfer zu initiieren.
Häufigkeit des Angebots:
Einmal jährlich
Prüfungsformen:
Studienleistung: Projektskizze
Stellenwert der Note in der Endnote:
Studienleistung ohne Note
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:
Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
3.1 Statistik I (3. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 3.2 Sozialepidemiologische Forschungsmethoden (3. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 3.3a Forschungsmethodologische Vorgehensweise in der <u>quantitativen</u> Forschung und Projektierung (3. Semester, 2 SWS, 242 h Selbststudium) oder 3.3b Forschungsmethodologische Vorgehensweise in der <u>qualitativen</u> Forschung und Projektierung (3. Semester, 2 SWS, 242 h Selbststudium)

Studienbereich II: Wissen und Forschen	
Modul 4: Forschungsprojekt	
Modulbeauftragte/r: Prof.'in Dr. Karin Kersting	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 4. und 5. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 12
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 84 h (6 SWS) - davon Selbststudium 276 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: In diesem Modul werden die studentischen Forschungsprojekte weiterentwickelt. Die Studierenden erwerben Wissen und Kompetenzen, die zu einer (begleiteten) Durchführung, Dokumentation und selbstreflexiven Auswertung der Projekte befähigen.	
LV 4.1a Individuelle Begleitung der <u>quantitativen</u> Forschungsprojekte (Kolloquien)	
<u>Inhalte</u> • Konkretisierung der Planung und Durchführung eines eng umschriebenen quantitativen Forschungsprojektes (allein oder in Kleingruppen) einschließlich der Dokumentation im Forschungsbericht, • Entwicklung von Datenerhebungsinstrumenten für quantitative Forschung (alleine oder in Kleingruppen). • Methoden der quantitativen Datenerfassung und -auswertung mit Hilfe gängiger Software (Statistikprogramm), tabellarische und graphische Gestaltung von Ergebnissen sowie deren Interpretation, • Erstellung und kritische Diskussion von Forschungsberichten, • Reflexion des gesamten Forschungsprozesses, • Dokumentation, Präsentation und Diskussion der methodischen Vorgehensweise und der Forschungsergebnisse, • Möglichkeiten der Verbreitung von Forschungsergebnissen.	
<u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • sind in der Lage, die eigenständig erarbeiteten Forschungsfragen und den Forschungsplan weiter zu entwickeln und die Schritte des Forschungsprozesses im Rahmen eines kleinen Forschungsprojekts mit quantitativen Methoden alleine oder in Kleingruppen unter Berücksichtigung ethischer Aspekte durchzuführen und den gesamten Forschungsprozess zu dokumentieren und zu reflektieren. • erstellen im Rahmen eigener Forschungsprojekte Instrumente zur Erhebung quantitativer Daten, führen die Datenerhebung selbstständig durch, dokumentieren die ermittelten Daten und werten diese unter Zuhilfenahme gängiger Software (Statistikprogramm) aus. • verfügen über Grundlagenkenntnisse der Statistik, die es ihnen ermöglichen, Forschungsergebnisse zu bewerten. • wenden die Grundprinzipien der graphischen Darstellung statistischer Daten an und interpretieren die Daten. • präsentieren ihre Forschungsprojekte und begründen die methodische Vorgehensweise, stellen die Forschungsergebnisse zur Diskussion und begründen diese argumentativ. • analysieren Forschungsberichte und diskutieren diese kritisch. • kennen die Möglichkeiten der Verbreitung von Forschungsergebnissen und nutzen diese.	

LV 4.1b Individuelle Begleitung der qualitativen Forschungsprojekte (Kolloquien)

Inhalte

- Konkretisierung der Planung und Durchführung eines eng umschriebenen qualitativen Forschungsprojektes (alleine oder in Kleingruppen) einschließlich der Dokumentation im Forschungsbericht,
- Entwicklung von Datenerhebungsinstrumenten für qualitative Forschung (alleine oder in Kleingruppen).
- Dokumentation qualitativer Daten und Methoden der qualitativen Datenanalyse am Beispiel ausgewählter Verfahren sowie ggf. Anwendung von hierfür geeigneter Software (z. B. MAXQDA),
- Erstellung und kritische Diskussion von Forschungsberichten,
- Reflexion des gesamten Forschungsprozesses,
- Dokumentation, Präsentation und Diskussion der methodischen Vorgehensweise und der Forschungsergebnisse,
- Möglichkeiten der Verbreitung von Forschungsergebnissen.

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- sind in der Lage, die eigenständig erarbeiteten Forschungsfragen und den Forschungsplan weiter zu entwickeln und die Schritte des Forschungsprozesses im Rahmen eines kleinen Forschungsprojekts mit qualitativen Methoden alleine oder in Kleingruppen unter Berücksichtigung ethischer Aspekte durchzuführen und den gesamten Forschungsprozess zu dokumentieren und zu reflektieren.
- erheben mit den von ihnen erstellten Instrumenten qualitative Daten und dokumentieren die gesammelten Daten.
- beschreiben im Rahmen eigener Forschungsprojekte ausgewählte Verfahren der Auswertung und Interpretation qualitativer Daten und werten ihre Daten ggf. computergestützt aus (z. B. MAXQDA).
- präsentieren ihre Forschungsprojekte und die methodische Vorgehensweise und stellen die Forschungsergebnisse zur Diskussion und begründen diese argumentativ.
- analysieren und diskutieren Forschungsberichte kritisch.
- kennen die Möglichkeiten der Verbreitung von Forschungsergebnissen und nutzen diese.

LV 4.2a Auswertung und Interpretation quantitativer Daten (Statistik II)

Inhalte

- Erfassung der erhobenen quantitativen Daten mit Hilfe eines Statistikprogramms
- Auswertung, Analyse und Interpretation der Daten unter Zuhilfenahme einer gängigen Software (Statistikprogramm)
- Grafische Darstellung statistischer Daten

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- dokumentieren die ermittelten Daten und werten diese unter Zuhilfenahme eines gängigen Software-Programms (Statistikprogramm) aus.
- wenden Grundlagenkenntnisse der Statistik an, um die Forschungsergebnisse zu bewerten.
- wenden Grundprinzipien der grafischen Darstellung statistischer Daten an und interpretieren diese.

LV 4.2b Auswertung und Interpretation qualitativer Daten

Inhalte

- Einführung in ausgewählte Verfahren der qualitativen Datenanalyse und Vertiefung (z.B. MAXQDA)

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- beschreiben und reflektieren im Rahmen eigener Forschungsprojekte ausgewählte Verfahren der Auswertung und Interpretation qualitativer Daten und wenden diese beispielhaft an (z. B. MAXQDA).
- begründen ihre Auswahl.

LV 4.3a Auswertung und Präsentation der <u>quantitativen</u> Forschungsprojekte
<u>Inhalt</u> • Dokumentation, Präsentation und Diskussion der methodischen Vorgehensweise und der Forschungsergebnisse der quantitativen Forschungsprojekte, <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • präsentieren die Forschungsprojekte und die methodische Vorgehensweise und stellen die Forschungsergebnisse zur Diskussion und begründen diese argumentativ.
LV 4.3b Auswertung und Präsentation der <u>qualitativen</u> Forschungsprojekte
<u>Inhalt</u> • Dokumentation, Präsentation und Diskussion der methodischen Vorgehensweise und der Forschungsergebnisse der qualitativen Forschungsprojekte, <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • präsentieren ihre Forschungsprojekte und begründen sowohl die methodische Vorgehensweise als auch die Forschungsergebnisse und stellen diese zur Diskussion.
Lehr-Lernformen: Vorlesung, Seminar, Diskussion, Projektarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine
Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul Die Anbahnung des Forschungsprojektes (Modul 3) findet seine praktische Durch- und Fortführung. Die Forschungskompetenz findet seinen Anschluss in den folgenden Modulen, die eine wissenschaftliche und evidenzbasierte Struktur (z.B. Lehr-Lernforschung, Pflegepraxis, Edukation) aufweisen.
Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich
Prüfungsformen: Prüfungsleistung: Forschungsbericht
Stellenwert der Note in der Endnote: Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bestandene Modulprüfung

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

- 4.1a Individuelle Begleitung der quantitativen Forschungsprojekte (Kolloquien)
(4. Semester, 4 SWS, 214 h Selbststudium) **oder**
- 4.1b Individuelle Begleitung der qualitativen Forschungsprojekte (Kolloquien)
(4. Semester, 4 SWS, 214 h Selbststudium)
- 4.2a Auswertung und Interpretation quantitativer Daten (Statistik II)
(4. Semester, 1 SWS 46 h Selbststudium) **oder**
- 4.2b Auswertung und Interpretation qualitativer Daten
(4. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)
- 4.3a Auswertung und Präsentation der quantitativen Forschungsprojekte
(5. Semester, 1 SWS, 16 h Selbststudium) **oder**
- 4.3b Auswertung und Präsentation der qualitativen Forschungsprojekte
(5. Semester, 1 SWS, 16 h Selbststudium)

Studienbereich III: Lehren und Lernen	
Modul 5: Didaktik	
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Armin Leibig	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 2 und 3. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 16
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 112 h (8 SWS) - davon Selbststudium 368 h	
Inhalt und Qualifikationsziele: Die Studierenden erwerben ein erweitertes Grundlagenwissen über Allgemeine Didaktik, Pädagogische Psychologie, Fachdidaktik Pflege, Curriculumtheorie und der Methodologie von Lehren und Lernen. Die Teildisziplinen werden einerseits in ihrer jeweiligen Differenziertheit erarbeitet und andererseits in ihrem substanziellen Zusammenhang auf die eigene Unterrichtstätigkeit hin reflektiert. Die Studierenden bereiten sich auf die Aufgabe der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht vor. Die Auseinandersetzung mit Curricula und Lehrplänen ermöglicht allgemeine und berufsspezifische Themen in einem Gesamtkontext und unter den institutionellen Rahmenbedingungen zu betrachten. Die Berücksichtigung von Prinzipien und Methoden aktueller berufspädagogischer Entwicklungen eröffnet den Blick auf die Notwendigkeit, umfassende Kompetenzen der Auszubildenden zu fördern. Die Studierenden machen sich mit wichtigen Lerntheorien vertraut und setzen diese in Bezug zu didaktischen Theorien und ihrem eigene Lehr-Lern-Verständnis sowie ihrer künftigen Lehrtätigkeit in die die Klärung von Bedingungen, Prozessen und Effekten von Lehren und Lernen integriert wird.	
LV 5.1 Theorien und Modelle der allgemeinen Didaktik und lehr-lerntheoretische Grundlagen	
<u>Inhalte</u> • Theorien der Allgemeinen Didaktik inkl. eklektischer Modelle • Entwicklungslinien didaktischer Theorien (z.B. Lehrtheoretische Ansätze → Lerntheoretischen Ansätze, Bildungstheoretische Theorien → Kritische konstruktive/kommunikative Theorien) • Bedeutung der allgemeinen Didaktik im Zusammenhang mit der Fachdidaktik • Lehr-Lern-Forschung <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • überprüfen die Bedeutung allgemein-didaktischer Modelle für die Unterrichtsplanung, -durchführung und -evaluation. •analysieren didaktische Theorien auf ihre praktische Umsetzung hin. •reflektieren die didaktischen Theorien bezüglich des künftigen Handelns als Lehrperson. •stellen einen Kontext zwischen didaktischen Theorien und lern- und/oder wissenschaftstheoretischen Ansätzen her.	
LV 5.2 Pädagogische Psychologie	
<u>Inhalte</u> • Klassische und aktuelle Lerntheorien • Neurophysiologische Grundlagen des Lernens und des Gedächtnisses • Motivationspsychologische Grundlagen des Lernens • Sozialpsychologie der pädagogischen Interaktion in Unterrichtssituationen • Psychosoziale Voraussetzungen des Lernens im Erwachsenenalter <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... •leiten die Bedeutung der pädagogischen Psychologie als Teildisziplin der Psychologie ab.	

- begründen Lerntheorien als Basis für einen gelingenden Lehr-Lern-Prozess.
- erklären Bedingungen, Prozesse und Effekte von Lehren und Lernen im Zusammenhang mit Unterricht.
- unterscheiden Lehr-Lern-Prozesse im Rahmen unterschiedlicher Settings (u.a. Heterogenität, Erwachsenenbildung).

LV 5.3 Curriculumplanung und -analyse

Inhalte

- Entwicklungslinien neuzeitlicher Curriculumtheorie
- Pädagogische Aspekte von Curricula
- Historischer Aufriss der Curricula in der Pflegeausbildung
- Aktuelle Curricula zur theoretischen und praktischen Ausbildung
- Praxis der Curriculumkonstruktion

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- realisieren den Wissenskanon der Pflege bezüglich der Curricula und der Abbildung.
- unterscheiden unterschiedliche Kriterien und Schwerpunktsetzungen bei der Curriculumkonstruktion.
- setzen sich mit Lehrplänen und curricularen Vorgaben unter Maßgabe der institutionellen Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens auseinander.
- entdecken den Zusammenhang von Inhalt, Methode, Kompetenz und Intention zur Unterrichtsplanung und -durchführung.

LV 5.4 Fachdidaktik für Theorie und Praxis

Inhalte

- Methodologische Konzeptionen (Handlungs-, Problem-, Erfahrungs- und Fallorientierung)
- Lernfeldansatz
- Kompetenzorientierung
- Didaktisch begründete Entscheidung für Unterrichtsprinzipien

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- leiten aus didaktischen Vorgaben methodologische Ansätze zur Unterrichtsplanung ab.
- unterscheiden Meso- und Mikroebene der Unterrichtsorganisation.
- betrachten Methodologien als Entscheidungsoptionen bei der Vorbereitung und Planung von Unterricht.
- differenzieren zwischen didaktischen Theorien und Methodologien.

LV 5.5 Didaktik des beruflichen Lernens

Inhalte

- Zusammenhang allgemeine Didaktik und Fachdidaktik
- Konstitutionsbedingungen der Fachdidaktik
- Geschichtliche Entwicklung der Fachdidaktiken
- Subjektorientierte und kommunikative Fachdidaktiken
- Didaktische Konzepte und methodologische Ansätze

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- schreiben fachdidaktischen Theorien für die Unterrichtsplanung, -durchführung und -evaluation Bedeutung zu.
- analysieren fachdidaktische Theorien auf ihre praktische Umsetzung hin.
- reflektieren die Theorien bezüglich des künftigen Handelns als Lehrperson.
- ordnen didaktische Theorien Lern- und/oder wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu.

Lehr-Lernformen:
Vorlesung, Seminar, Diskussion, Projektarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme:
Keine
Verwendbarkeit des Moduls:
Pflichtmodul Das Modul stellt eine differenzierte Ausgestaltung des Modul 1 (vgl. 1.3, 1.4 und 1.5) dar. Neben der Berufsrolle des des/der Wissenschaftler*in wird hier die Rollen und des/der Pädagoge*in ausgebreitet. Ebenso wird der Forschungsaspekt (vgl. Module 2, 3 und 4) zur u.a. Lehr-Lern und Curriculumforschung integriert.
Häufigkeit des Angebots
Einmal jährlich
Prüfungsformen
Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung oder Hausarbeit
Stellenwert der Note in der Endnote:
Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:
Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
5.1 Theorien und Modelle der allgemeinen Didaktik und lehr-lerntheoretische Grundlagen (2. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium) 5.2 Pädagogische Psychologie (2. Semester, 2 SWS, 62 h Selbststudium) 5.3 Curriculumplanung und -analyse (2. Semester, 1 SWS, 76 h Selbststudium) 5.4 Fachdidaktik für Theorie und Praxis (3. Semester, 1 SWS, 76 h Selbststudium) 5.5 Didaktik des beruflichen Lernens (3. Semester, 2 SWS, 62 h Selbststudium)

Studienbereich III: Lehren und Lernen	
Modul 6: Pflegepädagogik - Theorie und Praxis	
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Armin Leibig	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 4. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 13
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 98 h (7 SWS) - davon Selbststudium 292 h	
Inhalt und Qualifikationsziele: Die Studierenden erweitern den Blick auf das Feld der Pflegepädagogik und entwickeln dadurch eine zunehmende berufliche Handlungskompetenz. Die didaktischen Modelle werden in Verbindung mit den Lernenden und deren Kompetenzen gebracht. Hierzu werden Erkenntnisse der Lehr-Lernforschung und der Kompetenzausrichtung in das pädagogische Setting überführt. Die formelle und informelle Seite des Lernens wird zusätzlich mit Methoden verknüpft.	
LV 6.1 Methoden und Medien	
<u>Inhalte</u> • Methoden im Kontext der Unterrichtsplanung (Lerninhalte, Lernziele und Medien) • Sozial- und Großformen • Analoge und digitale Medien • Einsatz verschiedener Methode <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • reflektieren Methoden und Medien im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung. • wählen Medien unter Beachtung von Lernzielen, -inhalten und der institutionellen Rahmenbedingungen aus. • beurteilen Methoden unter dem Aspekt der Kompetenzentwicklung. • bewerten Methodenpools zur Unterrichtsgestaltung auf ihre didaktische Eignung hin. • differenzieren digitale und analoge Medien bezüglich ihrer Anwendbarkeit im beruflichen Handlungsfeld.	
LV 6.2 Pflegefachdidaktik und ihre Umsetzung	
<u>Inhalte</u> • Störfaktizität • Umgang mit Heterogenität in der Unterrichtsplanung und -durchführung • Beziehungsgestaltung zwischen Lehrenden und Lernenden • Umgang mit Curricula bei der Unterrichtsplanung • Pädagogische Haltung und pädagogisches Selbstverständnis <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • realisieren die Heterogenität im Unterrichtsgeschehen und entwickeln Strategien zum Umgang damit. • nehmen Störungen auf den unterschiedlichen Ebenen wahr und entwickeln konstruktive Lösungsstrategien. • entwickeln ein Selbstverständnis bezüglich Pädagogik, Didaktik sowie Lehren und Lernen.	

LV 6.3 Schlüsselqualifikation und Kompetenzen

Inhalte

- Begriffsklärung Qualifikation, Schlüsselqualifikation und Kompetenz
- Kompetenzorientierte Ausbildung und Unterricht
- Kompetenzorientiert Prüfen und Kompetenzmessung
- Kompetenzkonzept pro und contra

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- erfassen die Komplexität des Kompetenzbegriffes und stellen einen Bezug zur Lehrtätigkeit und Unterrichtsplanung her.
- stellen unterschiedliche Möglichkeiten zur Kompetenzmessung dar (high/low Fidelity).
- nehmen eine kritisch-reflexive Haltung gegenüber der Ausrichtung der Bildung am Kompetenzbegriff. Ein.
- transferieren Möglichkeiten der Kompetenzmessung in die praktische Aus-, Fort- und Weiterbildung.

LV 6.4 Selbstorganisiertes und selbstgesteuertes Lernen

Inhalte

- Begriffsklärung Selbstorganisiertes Lernen und selbstgesteuertes Lernen
- Methoden selbstgesteuerten Lernen (Projektarbeit, Planspiel usw.)
- Möglichkeiten und Grenzen selbstorganisierten Lernens
- Individuelle Selbstständigkeit mittels systematischen Aufbaus von Lehr- und Methodenkompetenzen
- Soziale Lernstruktur durch zielorientierten Wechsel von kooperativen und individuellen Lernphasen aufbauen

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- unterscheiden zwischen selbstorganisierten und selbstgesteuerten Lernen.
- reflektieren Methoden selbstgesteuerten Lernen für die künftige Lehrtätigkeit.
- konzeptualisieren individuelle und kooperative Phasen des Lernens.
- verbinden die Selbstorganisation mit dem Lebenslangen Lernen.

LV 6.5 Grundlagen/Elemente der Lerndiagnostik und der Förderung der Lernkompetenz

Inhalte

- Biographizität von Lernen
- Anbahnung von Lernkompetenz
- Rahmenbedingungen des Bildungssystems zu effektivem Lernen
- Standards zur Lernkompetenz
- Soziale und kooperative Lernformen
- Entwicklung einer Lernkultur
- Lebenslanges Lernen
- Arten zur Diagnostik (sozialnormiert, entwicklungsbezogen, Curriculum bezogen, dialogisch)
- Zugänge zur Lernenden (Lerngespräche, Lernwege, Lernentwicklungen)

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- begründen den Zusammenhang individueller Biographie und Lernen.
- unterscheiden zwischen prozessualen und strukturellen Faktoren, die zur Lernkompetenz führen.
- leiten vom Ist-Zustand Bedingung zum Anschlusslernen ab.
- differenzieren unterschiedliche Möglichkeiten und Zugangswege der Lerndiagnostik.

LV 6.6 Erwachsenenbildung
<u>Inhalte</u> • Pädagogisch-fachlich Probleme und Fragen der Erwachsenenbildung • Lernformen in der Erwachsenenbildung bzw. -pädagogik • Gesetzliche Grundlagen von Erwachsenenbildung • Theorien und Denktraditionen der Erwachsenenbildung • Struktur der (beruflichen) Fort- und Weiterbildung <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • stellen einen Zusammenhang zwischen der beruflichen Erstausbildung und weiteren Bildungsabschnitten dar. • unterscheiden Lehr- und Lernformen im Gegensatz zur schulischen Bildung. • interpretieren die Entwicklung der Theorie und Denktraditionen der Erwachsenenbildung. • vollziehen die Strukturen und rechtlichen Vorgaben der Erwachsenenbildung nach.
Lehr-Lernformen: Vorlesung, Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, selbständige Vor- und Nachbereitung
Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine
Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul Das Modul nimmt die theoretischen und abstrakten Ausführungen von Modul 5 auf und vernetzt die Inhalte mit den Elementen der Lernbedingungen (vgl. 6.3, 6.4 und 6.6), der Planung des Lehr-Lernprozess (vgl. 6.1 und 6.2) und der Lernevaluation (vgl. 6.5). Hier kommen es zu einer Verschiebung von einer Makro- und Mesobetrachtung hin zu einer operativen und anwenderbezogenen Perspektive.
Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich
Prüfungsformen: Studienleistung: Referat oder Hausarbeit
Stellenwert der Note in der Endnote: Studienleistung ohne Note
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 6.1 Methoden und Medien (4. Semester, 2 SWS, 62 h Selbststudium) 6.2 Pflegefachdidaktik und ihre Umsetzung (4. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 6.3 Schlüsselqualifikation und Kompetenzen (4. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 6.4 Selbstorganisiertes Lernen/Selbstgesteuertes Lernen (4. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 6.5 Grundlagen/Elemente der Lerndiagnostik und Förderung der Lernkompetenz (4. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 6.6 Erwachsenenbildung (4. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)

Studienbereich III: Lehren und Lernen	
Modul 7: Kompetenzorientiert lehren und evaluieren	
Modulbeauftragte/r: Prof.'in Dr. Karin Kersting und Prof. Dr. Armin Leibig	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 6. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 8
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 112 h (8 SWS) - davon Selbststudium 128 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Ausgehend von curricularen Vorgaben wird die Lehre am ersten und zweiten Lernort unter wissenschaftlicher Ausrichtung reflektiert. Dies schließt die finale Leistungsermittlung und -bewertung mit ein. Dabei wird die inhaltliche Akzentuierung aus dem Curriculum generiert. Die Wissenschaftsorientierung wird als Ausdruck von Professionalität betrachtet, dabei wird für die Studierende das berufliche Selbstverständnis in Richtung Forschung und Professionalisierung initiiert.	
LV 7.1 Curriculumkonstruktion	
<u>Inhalte</u> • Aufbau der curricularen Einheiten (PflBG) • Kompetenzorientierung im Rahmenlehrplan der Fachkommission • Aufbereitung einer curricularen Einheit (CE) für den Unterricht • Zusammenhang von Intentionen und Relevanz, Bildungszielen, Kompetenzen und Inhalten/Situationsmerkmalen • Schulinterne Curricula <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • reflektieren die Konstruktionsmerkmale der CE bezüglich ihrer inneren Konsistenz und der pädagogisch-didaktischen Ausrichtung. • adaptieren die gesetzlichen Vorgaben in ein schuleigenes Curriculum (exemplarische Bearbeitung). • bewerten Curricula zur praktischen und theoretischen Ausbildung in ihrer Komplexität und Komplementarität.	
LV 7.2 Pflegewissenschaft und -forschung lehren (Anspruch und Wirklichkeit)	
<u>Inhalte</u> • Pflegewissenschaft und Pflegeforschung als Lehrgegenstände • Vertiefung der fachdidaktischen Diskussion (Modul 5) an den Problemen der Vermittlung des Themas „Pflegeforschung“ <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden ... • nutzen die fachdidaktische Diskussion für die Vermittlung des Themas „Pflegeforschung“. • verknüpfen die Auseinandersetzung mit Inhalten zugleich mit der reflektierten Erprobung alternativer Lehr- und Lernformen.	

LV 7.3 Praktisch lehren und anleiten

Inhalte

- Praxisanleitung und Praxisbegleitung
- Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten der praktischen Ausbildung
- Methoden der praktischen Anleitung
- Planung, Durchführung und Evaluation von Praxisanleitung
- Lernortkooperation
- Lernen im Prozess der Berufspraxis

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- weisen dem Transfer von theoretischem Wissen in die Praxis Bedeutung zu.
- unterscheiden die pädagogischen Settings von Praxisanleitung und Praxisbegleitung.
- konzipieren den Anleitungsprozess in seinen Teilschritten und betrachten diesen kritisch.
- Stufen die Lernorte und das damit verbunden Lernen ganzheitlich ein.

LV 7.4 Beurteilungen, benoten und prüfen

Inhalte

- Pädagogische Bedeutung von Leistungsbewertungen
- Beurteilung und Benotung in Theorie und Praxis
- Schriftliche, mündliche und praktische Prüfungsformate
- Rechtliche Aspekte von Leistungsbewertungen und Prüfungen
- Prüfungsfragen/Fällen inkl. deren Erwartungshorizont

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- reflektieren die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Formen zur Leistungsbewertung.
- erstellen Prüfungen, die am Unterricht und am Curriculum ausgerichtet sind inkl. der Lösungen bzw. des Erwartungshorizontes.
- integrieren die rechtlichen Vorgaben (PflBG und Ausbildungs- und Prüfungsverordnung) bei der Planung und Durchführung von Prüfungen.
- stellen ihr pädagogisches Selbstverständnis den Prüfungssituationen und der nachfolgenden Leistungsbewertung gegenüber.

LV 7.5 Professionalisierung pflegerischen Handelns in Theorie und Praxis

Inhalte

- Begriffsklärungen: Arbeit, Beruf, Profession, Professionalisierung
- Professionalisierungstheorien und -ansätze und ihre Bedeutung für die Pflegeberufe und die Pflegepädagogik (indikatorisch-merkmalsorientierter Ansatz, funktionalistischer Ansatz, machttheoretischer Ansatz, handlungsorientierter Ansatz, Profession und Geschlecht)
- Deprofessionalisierung
- Bedeutung und Stellenwert der Akademisierung für die Professionalisierung der Pflegeberufe,
- Reflexion der Berufssozialisation
- Bis heute gültige Geschlechterstereotypen bei der Berufsfindung sowie deren mittel- und langfristige Konsequenzen für Karrieren und Existenzsicherung im Alter
- Internationale Entwicklungen der professionellen Pflege(-bildung)
- Präsentation und Diskussion der (quantitativen oder qualitativen) studentischen Forschungsprojekte

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden

- setzen sich kritisch mit dem Berufsfeld der Pflege unter verschiedenen - auch genderspezifischen - Perspektiven auseinander.
- reflektieren die professionelle Entwicklung des Berufes in ihren historischen und geschlechtsspezifischen Aspekten im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen.

• beschreiben die eigene Berufsrolle hinsichtlich der derzeitigen und zukünftigen Aufgabenfelder, Rahmenbedingungen und Anforderungen durch unterschiedliche Personen- und Berufsgruppen und setzen sich mit Widersprüchen konstruktiv auseinander. • reflektieren die eigene Sozialisation in den Beruf und im Beruf und nutzen dabei Theorie geleitet Möglichkeiten zur Formulierung des eigenen professionellen Anspruchs. • integrieren Kenntnisse über die Professionalisierungsdebatten im Berufsfeld Pflege, auch hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungen im Gesundheitswesen und in der Pflegepädagogik, wobei auch internationale Entwicklungen fokussiert werden. • begründen die Professionalisierungsdebatten im Berufsfeld, auch hinsichtlich des Stellenwertes der Verwissenschaftlichung und der zukünftigen Entwicklungen im Gesundheitswesen und positionieren sich.
Lehr-Lernformen: Vorlesung, Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, selbständige Vor- und Nachbereitung
Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine
Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul Im Modul (hier 7.1) wird vom aktuellen Curriculum (Rahmenlehrplan, Landeslehrplan und schulisches Curriculum) und der damit verbundenen Kompetenzorientierung auf die Unterrichtspraxis übergeleitet, dabei bildet 5.5 (Curriculumanalyse) die Basiskompetenz. Der Schwerpunkt liegt im Gegensatz zu Modul 6 auf der operativen Vorgehensweise (7.2), in dem auch die praktische Ausbildung (7.3) betrachtet wird und der Transfer inkl. Leistungsermittlung (7.4) angebahnt wird. Die inhaltliche Komponente (7.2 und 7.5 und 7.6) steht im Zusammenhang mit Modul 8 (Entwicklung und Stand der Pflegewissenschaft) und Modul 3 und 4 (Forschungsmethodologische Grundlagen bzw. Forschungsprojekt) und soll die Rolle der/des Pflegeforscher*in bzw. -wissenschaftler*in weiterentwickeln.
Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich
Prüfungsformen: Studienleistung: Mündliche Prüfung oder Hausarbeit
Stellenwert der Note in der Endnote: Studienleistung ohne Note
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 7.1 Curriculumkonstruktion (6. Semester, 1 SWS, 16 h Selbststudium) 7.2 Pflegewissenschaft und -forschung lehren (Anspruch und Wirklichkeit) (6. Semester, 1 SWS, 16 h Selbststudium) 7.3 Praktisch lehren und anleiten (6. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium) 7.4 Beurteilen, benoten und prüfen (6. Semester, 1 SWS, 16 h Selbststudium) 7.5 Professionalisierung pflegerischen Handelns in Theorie und Praxis (6. Semester, 3 SWS, 48 h Selbststudium)

Studienbereich IV: Pflegewissenschaft	
Modul 8: Wissenschaftliche Grundlagen der Pflege	
Modulbeauftragte: Dr. 'in Doris Arnold	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 1. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 14
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 112 h (8 SWS) - davon Selbststudium 308 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden rekonstruieren die Entwicklungsschritte der Verberuflichung der Pflege und der Disziplin Pflegewissenschaft im nationalen und internationalen Kontext. Sie hinterfragen ausgewählte Theorieansätze und Konzepte mit Blick auf die derzeitige Situation in der Pflege sowie der Pflegeausbildung und reflektieren ihre bisherige Pfleg Praxis auch mit Blick auf ihre künftige pädagogische Tätigkeit kritisch. Die theoretischen Grundlagen werden ergänzt durch methodische Aspekte theoriegeleiteten Handelns. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit dem Pflegeprozess, seinen Voraussetzungen, Prinzipien, Instrumenten und Grenzen, dies schließt die multiprofessionelle Zusammenarbeit unter dem Aspekt von Kommunikation mit ein. Die Studierenden erfassen die Bedeutung der unterschiedlichen Pflegeorganisationsysteme für eine professionelle Pfleg Praxis. Neben dem Erwerb von Fachkompetenz werden personale und sozialkommunikative Kompetenzen angebahnt. Die Studierenden lernen sich fachlich hinsichtlich einzelner Theorie und Konzepte zu positionieren und ihren Standpunkt selbstreflexiv und mittels Rückgriffes auf theoretischen Grundlagen zu begründen.	
LV 8.1 Pflegetheorien und ihre Bedeutung für Wissenschaft, Ausbildung und Praxis	
<u>Inhalte</u> • Ausgewählte Pflegetheorien und -konzepte und ihre Bedeutung für die Pfleg Praxis in unterschiedlichen Settings • Zusammenhang von Theorieentwicklung und Pflegeforschung • Stellenwert von Pflegetheorien für den Pflegeprozess und gegenüber Pflegeforschung und Evidence-Based Nursing als wissenschaftliche Grundlagen der Pflege • Theorie-Praxis-Diskrepanz in der Pflege und in der Pflegeausbildung <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • analysieren ausgewählte gesundheits- und pflegebezogene Theorieansätze und Konzepte und bewerten kritisch die aktuelle Situation in der Pfleg Praxis in den unterschiedlichen Settings (ambulante und stationäre Langzeitpflege, Akutpflege). • leiten den Stellenwert von Pflegetheorien für den Pflegeprozess ab. • ordnen die Bedeutung von Pflegetheorien in Relation zu Pflegeforschung und Evidence-Based Nursing als wissenschaftliche Grundlagen der Pflege ein. • analysieren ausgewählte Theorieansätze und Konzepte mit Blick auf die derzeitige Situation in der Pflege und Pflegeausbildung und reflektieren ihre bisherige Pfleg Praxis unter dem Fokus ihres zukünftigen pädagogischen Aufgabenbereichs kritisch.	

LV 8.2 Systematisierung pflegerischen Handelns

Inhalte

- Definition, Entwicklung und gesetzliche Grundlagen des Pflegeprozesses
- Schritte des Pflegeprozesses, einschließlich Assessmentinstrumente, Pflegediagnosen, Klassifikationssysteme, Dokumentation, EDV-gestützte Pflegedokumentation
- Kritische Diskussion des Pflegeprozesses
- Entwicklung, Aufbau und Implementierung von Expertenstandards sowie deren Umsetzung im Rahmen des Pflegeprozesses
- Pflegeorganisationssysteme (Funktionspflege, Primary Nursing, Pflegevisite)
- Zusammenhang von Pflegetheorien, Expertenstandards, Pflegeprozess und Pflegeorganisationssystemen.

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- definieren den Pflegeprozess und vollziehen die Entwicklung und die gesetzlichen Grundlagen nach.
- unterscheiden die Schritte des Pflegeprozesses und ordnen die Bedeutung von Pflegediagnostik sowie Assessmentinstrumenten in diesem Rahmen ein.
- interpretieren die Expertenstandards und erarbeiten exemplarisch Möglichkeiten der Umsetzung von Methoden, Konzepten und Instrumenten des wissenschaftlich basierten pflegerischen Handelns nach dem Pflegeprozess.
- setzen sich kritisch-konstruktiv mit dem Pflegeprozess, seinen Voraussetzungen, Prinzipien und Grenzen auseinander und diskutieren Handlungsspielräume in der Praxis und vertreten einen eigenen Standpunkt.
- stellen die Bedeutung des Pflegeprozesses und den Stellenwert unterschiedlicher Pflegeorganisationssysteme für eine professionelle Pflegepraxis in Bezug.

LV 8.3 Interaktion und Kooperation im Gesundheitswesen

Inhalte

- Ausgewählte Kommunikationstheorien, bspw. Methoden der Klienten zentrierten Gesprächsführung nach Rogers, gesundheitsorientierte Gesprächsführung (GOG), Gewaltfreie Kommunikation (GfK),
- Geschlechterrolle und Geschlechterstereotypen sowie Reflexion professionsbezogener Kommunikations- und Interaktionsprozesse aus der Genderperspektive
- Ansätze interkultureller Kommunikation in der Pflege
- Bedeutung der kritischen Selbstreflexion und praktische Übungen
- Historische Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Pflege und Medizin seit dem 19. Jahrhundert,
- Pflege im Nationalsozialismus
- Bedeutung des kooperativen Handelns und interdisziplinären Denkens als Voraussetzung für die Lösung komplexer Problemlagen in der Pflege(-pädagogik) und der Qualitätssicherung.

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- übertragen die theoretischen Grundlagen der interpersonellen Kommunikation und ausgewählte Gesprächsführungskonzepte auf konkrete Situationen des Pflegealltags und reflektieren den Nutzen.
- setzen sich mit zentralen Aspekten interkultureller Kommunikation auseinander, ordnen deren Bedeutung für eine gelungene Kommunikation ein und stellen Bezüge zu einer kultursensiblen Gesundheitsversorgung her.
- werden hinsichtlich der eigenen Geschlechterrolle und vorhandener Geschlechterstereotypen sensibilisiert und lernen, professionsbezogene Kommunikations- und Interaktionsprozesse aus der Genderperspektive wahrzunehmen, zu thematisieren und zu begleiten.
- entwickeln eine professionelle Haltung, die von Wertschätzung für sich und Dritte, Empathie, Offenheit und der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme getragen ist.
- entwickeln durch ausgewählte Fallbeispiele, die in ihrer Pflegeausbildung erworbenen kommunikativen, methodischen und ethisch-reflexiven Kompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage weiter.

- reflektieren die historische Entwicklung von Medizin und Pflege in Bezug auf deren Bedeutung für die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen beiden Berufen sowie für die Interaktion mit Pflegebedürftigen kritisch. - setzen sich mit der Bedeutung von kooperativem Handeln und interdisziplinärem Denken als Voraussetzung für die Lösung komplexer Problemlagen in der Pflege(-pädagogik) und der Qualitätssicherung auseinander und bringen ihre Positionen in intra- und interprofessionellen Gesprächssituationen reflektiert ein und vertreten diese argumentativ.
LV 8.4 Wissenschaftlich begründete Pflege in verschiedenen Handlungsfeldern
<u>Inhalte</u> - Analyse von exemplarischen Fallbeispielen aus verschiedenen Handlungsfeldern der Pflege (z.B. psychiatrische Pflege, ambulante Pflege, Intensivpflege oder Kinderkrankenpflege) mit Bezug zu ausgewählten Pflegetheorien und weiteren wissenschaftlichen Grundlagen, z.B. Expertenstandards oder evidenzbasierten Leitlinien <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... - analysieren ausgewählte Pflegesituationen aus verschiedenen Handlungsfeldern mit Bezug zu relevantem pflegewissenschaftlichem Wissen, auch in Bezug auf widersprüchliche Anforderungen der Pflegepraxis, kritisch.
Lehr-Lernformen: Vorlesung, Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, selbständige Vor- und Nachbereitung
Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine
Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul Das Modul schafft das Verständnis von Pflegewissenschaft für die Lehrtätigkeit. Es findet Anschluss an die fachwissenschaftlichen Grundlagen (Modul 1) das ebenfalls im 1. Semester stattfindet.
Häufigkeit des Angebots Einmal jährlich
Prüfungsformen: Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat oder Portfolio
Stellenwert der Note in der Endnote: Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 8.1 Pflegetheorien und ihre Bedeutung für Wissenschaft, Ausbildung und Praxis (1. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium) 8.2 Systematisierung pflegerischen Handelns (1. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium) 8.3 Interaktion und Kooperation im Gesundheitswesen (1. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium) 8.4 Wissenschaftlich begründete Pflege in verschiedenen Handlungsfeldern“ (1. Semester 2 SWS, 92 h Selbststudium)

Studienbereich IV: Pflegewissenschaft	
Modul 9: Professionelle Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen	
Modulbeauftragte/r: Prof.'in Dr. Esther Berkemer	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 3. und 4. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 9
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 126 h (9 SWS) - davon Selbststudium 144 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden kennen die Schritte der evidenzbasierten Pflege und wenden diese auf ausgewählte Fragestellungen aus der Pflegepraxis an. Sie können die Anforderungen eines evidenzbasierten Vorgehens beschreiben und in pflegepädagogische Umsetzungsstrategien integrieren. Sie erkennen die Bedeutung von Evidence-Based Nursing zur Weiterentwicklung einer pflegeprofessionellen Praxis. Die Studierenden kennen verschiedene Konzepte und Instrumente der professionellen Pflegepraxis und sind in der Lage deren Nutzen bzw. Einsatz für die pflegepädagogische/pflegeprofessionelle Praxis zu reflektieren. Die Studierenden beherrschen zentrale Begriffe, Prinzipien und Theorien der Ethik in der Pflege. Sie sind in der Lage diese kritisch zu reflektieren und auf besondere Dimensionen (z.B. Profession und Organisation) und spezifische pflegerische Handlungsfelder zu beziehen, Probleme zu identifizieren und Handlungsoptionen zu entwickeln und deren Möglichkeiten und Grenzen einzuschätzen. Die Studierenden kennen gerontologische Grundlagen als interdisziplinär ausgerichtete Wissenschaft vom Alter/n. Sie kennen ausgewählte gerontologische Theorien und Konzepte und deren Bedeutung für die Gesundheitsversorgung von älteren Menschen und können deren Nutzen für professionelles Pflegehandeln reflektieren. Die Studierenden erwerben Grundlagenwissen hinsichtlich der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Anhand ausgewählter spezieller Pflegesituationen in unterschiedlichen Settings entwickeln die Studierenden ein Verständnis für die Lebenswelt von Familien. Die Studierende lernen Konzepte der Familienorientierten Pflege kennen und wenden diese exemplarisch an. Die letztgenannten Ausführungen beziehen die generalistische Ausbildung mit den entsprechenden Lebensphasen mit ein und wenden den Blick in Richtung Exemplarität.	
LV 9.1 Wissenschaftlich begründete Pflegeinterventionen (EBN) und Konzepte professioneller Pflege	
<u>Inhalte</u> • Evidence-Based Nursing: Bedeutsamkeit wissenschaftlich begründeten Handelns in der Pflege • Stufen der Evidenzbasierung, Vorgehensweisen und Implementierungsstrategien • Professionelle Einschätzung und diagnostische Vorgehensweisen; Zugänge zum Situationsverstehen in der Pflege • Stellenwert des individuellen Fallverstehens • Evidenzbasierte Konzepte und Instrumente zu ausgewählten Pflegephänomenen • Expertenstandards und Leitlinien und ihre Bedeutung für wissenschaftlich begründete Pflegeinterventionen <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> <u>Die Studierenden</u> • erklären die Evidenzbasierung als allgemeingültige Vorgehensweise im beruflichen Handlungsfeld differenziert. • erschließen sich die Bedeutung von Expertenstandards und Leitlinien aus verschiedenen Blickwinkeln und leiten Konsequenzen ab. • wenden Implementierungs- und Auditinstrumente an und analysieren die Ergebnisse bzw. Prozesse konstruktiv. • transferieren evidenzbasiertes Wissen gezielt auf konkrete Problemstellungen/Fälle.	

LV 9.2 Ethik in der Pflegepraxis

Inhalte

- Begründungsfiguren einer spezifischen Pflegeethik, Problematisierung von Grundprinzipien der Pflegeethik
- Hintergründe und Probleme des Begriffs der „Patient*innenautonomie“ und die Frage pflegerischer Verantwortung
- Möglichkeiten und Reichweite von berufsständischen Ethikkodices
- Analyse und Reflexion ethischer Probleme der Pflege anhand von Falldiskussionen (Modelle ethischer Urteilsfindung)
- Organisations- und professionstypische ethische Probleme
- Besondere ethische Problemlagen in ausgewählten Handlungsfeldern (z.B. Pflege von Kindern und Jugendlichen, psychiatrische Pflege, Pflege bei Menschen mit dementiellen Erkrankungen, Notfall- und Intensivpflege, Pflege am Lebensende)

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- verfügen über die Kenntnis unterschiedlicher Ansätze der Ethik in der Pflege.
- füllen die Grundprinzipien der Pflegeethik inhaltlich und reflektieren diese kritisch.
- sind mit dem Begriff der Patient*innenautonomie vertraut und haben ein Verständnis seiner Implikationen und Beschränkungen.
- setzen sich kritisch mit dem Konzept relationaler Autonomie auseinander und übertragen dieses auf spezifische Situationen.
- differenzieren die einschlägigen Berufskodices und nehmen ihre Funktionen und Voraussetzungen bewusst wahr.
- internalisieren Modelle ethischer Urteilsfindung und transferieren diese auf Praxisfälle.
- entwickeln für professions- und organisationstypische ethische Probleme Lösungen.
- würdigen die Besonderheiten ethischer Probleme in bestimmten pflegerischen Handlungsfeldern und beschreiben theoretisch unter Bezug auf ethische Grundbegriffe Prinzipien und reflektieren potentielle Handlungsmöglichkeiten.

LV 9.3 Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen I (Alter)

Inhalt:

- Grundlagen der Gerontologie: Altern und Alter in psychologischer, soziologischer, sozioökonomischer und medizinischer Sicht
- Ausgewählte gerontologische Konzepte und geriatrische Phänomene für die Pflege älterer Menschen
- Konsequenzen der demographischen Entwicklung für das Gesundheitswesen und die pflegerische Versorgung im Kontext von Altern

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- betrachten die Grundlagen als Handlungsleitend für die Entwicklung eines Verständnisses von Alter und der damit verbundenen Konzepte.
- analysieren Versorgungskonzepte für ältere Menschen unter gesellschaftlichen, sozialen und weiteren Aspekten.
- entwickeln Konzeptvorschläge zur Versorgung und Betreuung einer älterwerdenden Gesellschaft mit Fokus Pflege.

LV 9.4 Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen II (Kindheit und Jugend)
<u>Inhalte:</u> • Meilensteine der Kindheitsentwicklung und ihre Bedeutung für das Pflegehandeln. • Pflegephänomene im Kindes- und Jugendalter • Ausgewählte Konzepte familienorientierter Pflege <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • analysieren Versorgungskonzepte für junge Menschen unter gesellschaftlichen, sozialen und weiteren Aspekten. • unterscheiden Konzepte familienorientierter Pflege und Versorgung unter prozessualen, strukturellen und qualitätsorientierten Aspekten. • betrachten Pflegephänomene im Kinder- und Jugendalter und deren Auswirkung auf die weitere Entwicklung.
Lehr-Lernformen: Vorlesung, Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, selbständige Vor- und Nachbereitung
Voraussetzung für die Teilnahme: Keine
Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul Das Modul baut auf den Modulen 2, 3, 4, 7 (hier: 7.2, 7.5 und 7.6) und 8 auf. Der Anschluss an die vorherigen Module erfolgt auf einer instrumentellen Ebene (9.1 und 9.2), einer ethischen Ebene (9.3) und einer inhaltlichen Ebenen (in 9.4 und 9.5 wird die Generalistik der Ausbildung aufgegriffen). Das Modul 1 (fachwissenschaftliche Grundlagen für das Studium) können als obligat gelten z.B. LV 1.3 (Ethische Orientierung in der Pflege).
Häufigkeit des Angebots Einmal jährlich
Prüfungsformen: Prüfungsleistung: Referat oder mündliche Prüfung oder Portfolio
Stellenwert der Note in der Endnote: Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 9.1 Wissenschaftlich begründete Pflegeinterventionen (EBN) und Konzepte professioneller Pflege (3. Semester, 3 SWS, 48 h Selbststudium) 9.2 Ethik in der Pflegepraxis (in der Pflegewissenschaft) (3. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium) 9.3 Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen I (Alter) (3. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium) 9.4 Pflege in unterschiedlichen Lebensphasen II (Kindheit und Jugend) (4. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium)

Studienbereich IV: Pflegewissenschaft	
Modul 10: Beraten, informieren und schulen in der Pflege	
Modulbeauftragte/r: Prof.'in Dr. Ingeborg Löser-Priester	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 6. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 6
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 84 h (6 SWS) - davon Selbststudium 96 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden erwerben über die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen (aus dem Bereich der Sozialwissenschaften, der Psychologie und der Pflegewissenschaft) Hintergrundwissen, welches sie als Reflexionsfolie in Anleitungs- und Beratungssituationen nutzen. Sie erweitern ihre in der Pflegeausbildung erworbenen Beratungskompetenzen, können Beratungssituationen professionell gestalten und gezielte Methoden und Instrumente einsetzen. Sie entwickeln ihre fachlichen, personalen, methodischen und sozial-kommunikativen Kompetenzen weiter und können in komplexen Pflegesituationen eine angemessene Beratung gewährleisten. Die Studierenden sollen zu einer kritischen Auseinandersetzung hinsichtlich der Zielsetzungen, Grenzen und Möglichkeiten bei der Umsetzung der theoretischen Ansätze und Konzepte befähigt werden. Sie reflektieren den Stellenwert von Beratung, Information und Schulung von Patient*innen und Bezugspersonen in der Pflegeausbildung und können darüber hinaus die Methode der Kollegialen Beratung für ihre pädagogische Tätigkeit nutzen.	
LV 10.1 Theoretische Grundlagen	
<u>Inhalte</u> • Begriffsklärung (Informieren, Schulen, Anleiten, Beraten) • Gesetzliche Grundlagen • Zukünftiger Stellenwert von Beratung in der Pflege • Informieren, Schulen und Anleiten als Methoden professioneller Pflege • Pflegewissenschaftliche, soziologische und psychologische Theorien der pflegerischen Beratung, Information und Schulung von Patient*innen und Bezugspersonen <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • differenzieren die unterschiedlichen edukativen Elemente. • kennen die relevanten Gesetzesgrundlagen zur Beratung, Information und Schulung von Patient*innen, Pflegebedürftigen und Bezugspersonen und leiten Grenzen, Möglichkeiten und Herausforderungen der Umsetzung im Rahmen der professionellen Pflege ab. • verfügen durch die Auseinandersetzung mit pflegewissenschaftlichen, psychologischen, sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Grundlagen der pflegerischen Beratung, Information und Schulung über ein erweitertes Wissen und nutzen dieses für die Gestaltung entsprechender Pflegesituationen. • setzen sich kritisch mit den mit den Zielsetzungen, Grenzen und Möglichkeiten der theoretischen Ansätze und Konzepte auseinander. • entwickeln bezüglich Beratung eine prospektive Haltung. • leiten von theoretischen Grundlagen konzeptionelle Ansätze ab.	
LV 10.2 Beratung in der Pflege	
<u>Inhalte</u> • Ziele, Grenzen und Möglichkeiten der Umsetzung theoretischer Ansätze und Konzepte • Best Practice Modelle • Möglichkeiten der Evaluation und Qualitätssicherung in der pflegerischen Beratung • Kooperation mit anderen Berufsgruppen, • Einführung in die Kollegiale Beratung (Intervision) • Salutogenese, Selbstmanagement, Gesundheitskompetenz, Empowerment	

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- entwickeln Strategien, edukative Prozesse oder Konzepte in die Praxis zu transferieren.
- betrachten Edukation aus einem systemischen Blickwinkel heraus.
- wenden Strategien von Beratung interprofessionell an.
- leiten aus Theorien und Konzepten passgenaue Konzepte ab.
- setzen sich kritisch mit den Zielsetzungen, Grenzen und Möglichkeiten der theoretischen Ansätze und Konzepte auseinander.
- setzen sich kritisch-konstruktiv mit den Konzepten des Selbstmanagements und der Gesundheitskompetenz auseinander und sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse auf den konkreten Handlungskontext und die spezifischen Zielgruppen zu übertragen.
- reflektieren „models of good practice“ der Patientenedukation (Beratung, Schulung, Information) und kennen in diesem Kontext Möglichkeiten der Evaluation und Qualitätssicherung.
- bauen auf einem erweiterten Wissen über Bedeutung der Kooperation mit anderen Berufsgruppen im Rahmen der Patientenedukation die eigene Beratungsexpertise auf und organisieren bei Bedarf eine Zusammenarbeit und Vernetzung mit weiteren Akteur*innen.
- können aufbauend auf einem erweiterten Wissen über Bedeutung der Kooperation mit anderen Berufsgruppen im Rahmen der Patientenedukation die eigene Beratungsexpertise realistisch einschätzen und bei Bedarf eine Zusammenarbeit und Vernetzung mit weiteren Akteur*innen organisieren.
- setzen die Kollegiale Beratung (Intervision) im pädagogischen Arbeitsfeld angemessen ein.

LV 10.3 Informieren und Schulen von Patient*innen und Angehörigen

Inhalte

- Methoden und Instrumente der pflegerischen Information, Schulung und Anleitung von Patient*innen und Bezugspersonen,
- Informieren und schulen von Patient*innen und Bezugspersonen als Thema in der Pflegeausbildung in unterschiedlichen Settings (Chronizität, Schmerz, Inkontinenz, Rehabilitation, Prävention usw.)

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- wenden edukative Prozesse (Information, Schulung und Anleitung) in bei verschiedenen pflegerischen Phänomenen an.
- verbinden die unterschiedlichen Elemente von Information und Schulung mit konkreten Frage- und/oder Problemstellungen.
- reflektieren den Stellenwert des Themas Edukation in der Pflegeausbildung und nutzen ihr erweitertes Pflegewissen für die methodisch-didaktische Aufbereitung des Pflegeunterrichtes.
- entwickeln eine professionelle Haltung, die von Wertschätzung für sich und andere, Empathie, Offenheit und der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme getragen ist.

Lehr-Lernformen:

Vorlesung, Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Keine

Verwendbarkeit des Moduls:

Pflichtmodul

Das Modul nimmt über die LVn 9.1 und 9.2 den edukativen Prozess auf. Zusätzlich wird über LV zur Ethik (9.3) und Pflegetheorien (8.1) der Patient/Bewohner aus der Subjektrolle heraus betrachtet. Das Modul erfährt eine Ausdifferenzierung von LV 9.4 und 9.5 (Generalistische Ausbildung) und der LV 7.5 (Professionalisierung pflegerischen Handelns in Theorie und Praxis).

Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich
Prüfungsformen: Studienleistung: Mündliche Prüfung oder Referat oder Assignments
Stellenwert der Note in der Endnote: Studienleistung ohne Note
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 10.1 Theoretische Grundlagen (6. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium) 10.2 Beratung in der Pflege (6. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium) 10.3 Informieren und Schulen von Patient*innen und Angehörigen (6. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium)

Studienbereich V: Gesundheitskonzepte und Rahmenbedingungen	
Modul 11: Strukturen des Gesundheitswesens und der Pflegeausbildung	
Modulbeauftragte/r: Dipl. Pol. Kai Mosebach	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 2. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 11
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 84 h (6 SWS) - davon Selbststudium 246 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die Strukturen und Leistungen des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems als bedeutsamsten Rahmenbedingungen pflegerischer Berufsausbildung, Tätigkeitsfelder und Professionalisierungsprozesse. Hierzu verfügen sie über Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen der Pflegeausbildung im Kontext des deutschen Bildungssystems und bedeutsamen Aspekten des Berufsrechts der Pflege. Sie kennen aktuelle sozial-, gesundheits- und ausbildungspolitische Problemlagen und Entwicklungen und können diese in ihrer Bedeutung für die Gesellschaft, für die involvierten Akteure und für die Leistungsempfänger einschätzen. Dabei erwerben die Studierenden besondere Kenntnisse der europäischen Dimensionen der Rechts- und Politikgestaltung in den genannten Themenbereichen der Pflegeausbildung, des Berufsrechts und des Gesundheits- und Sozialsystems.	
LV 11.1 Pflegeausbildung im Kontext des Bildungssystems	
<u>Inhalt:</u> • Gesetzliche Rahmenbedingungen von Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege • Bildungspolitische Aspekte der Verwissenschaftlichung des sozialen Feldes der Pflege (Pflegepädagogik, Pflegemanagement, Pflegewissenschaft) • Europäisierung, Akademisierung und Professionalisierung der Pflegeaus-, -fort- und -weiterbildung • Differenzierung und Spezialisierung der pflegebezogenen Fort- und Weiterbildung • Pflegekammerbewegung als Aspekt der Professionalisierung und beruflichen Selbstverwaltung • Unterschiedliche Bildungssysteme (u.a. duales Bildungssystem) <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • interpretieren die gesetzlichen Grundlagen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege und beschreiben die Implementationsstrukturen und Akteure in ihrem Praxisumfeld. • strukturieren den historischen Zusammenhang von Pflegeausbildungsprozessen und der Professionalisierung der Pflege. • begründen die Bedeutung bildungspolitischer Strategien auf der europäischen und internationalen Ebene zur Veränderung der Pflegeausbildungsstrukturen. • erklären die zunehmende Dynamik der Differenzierung und Spezialisierung pflegebezogener Fort- und Weiterbildungsprozesse für die pflegerische Qualitätssicherung. • beschreiben die Entwicklung der Pflegekammerbewegung im Gesundheitswesen und die Grundstrukturen der beruflichen Selbstverwaltung und reflektieren ihre Bedeutung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung reflektieren.	
LV 11.2 Berufsrecht der Pflege	
<u>Inhalt:</u> • Berufsrecht als Teilbereich des Pflegerechts (Haftungsrecht, Heimrecht, Wohn- und Betreuungsrecht) • Rechtliche Dimensionen von Pflegeplanung, Pflegebedarfsplanung und Pflegedokumentation. • Weitere für die Pflegeplanung relevante rechtliche Norminhalte (Arbeits- und Strafrecht)	

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- erforschen die rechtlichen Grundlagen alternativer Wohnformen sowie die exemplarische Anwendung des Heimrechts in ausgewählten Bundesländern und die Rolle der Heimaufsicht in der Pflegeversorgung.
- wissen um die Bedeutung des Betreuungsrechts für Menschen in kritischen Lebenssituationen und sind in der Lage diese auf die Pflegecharta zu beziehen.
- erkennen das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen, das Recht auf Fürsorge und das Recht auf Privatsphäre als fundamentale Rechte von Pflegebedürftigen an.
- kennen die Rechte und Pflichten Auszubildender und ordnen die Regelungen des PflBG, der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe (PflAPrV), des Arbeitsrechts und des Strafrechts ein.
- begründen die rechtlichen Grundlagen der Dokumentationspflicht in der Pflege- und Pflegebedarfsplanung für die verschiedenen Versorgungssektoren.
- bestimmen die Grundzüge des Arbeitsschutzes und des Arbeitsrechts und wenden diese auf Auszubildende an.
- differenzieren strafrechtliche Aspekte von Gewalt in der Pflege und freiheitseinschränkenden Maßnahmen.

LV 11.3 Sozial- und Gesundheitspolitik

Inhalt:

- Geschichtliche Entwicklung (Sozialstaatsprinzip und die Systeme sozialer Sicherung im Überblick)
- Rechtsgebiete des Sozialrechts: Krankenversicherung, Unfallversicherung, Rentenversicherung, Pflegepflichtversicherung, Rehabilitation, Arbeitsförderung (inkl. Grundsicherung) und Sozialhilfe
- Das System der Gesundheits- und Krankenversorgung: Strukturen, Entwicklungen und Steuerungsprobleme (Präventionssystem, kuratives Versorgungssystem, Rehabilitationssystem, Pflegeversorgung)
- Politische Gestaltung von Finanzierungs- und Versorgungsinnovationen der Gesundheits- und Krankenversorgung
- Grundzüge europäischer Sozial- und Gesundheitspolitik sowie pflegerisch bedeutsame Aspekte internationaler Gesundheitspolitik

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- beschreiben die Herausbildung, Grundprinzipien und Entwicklungslinien der Sozial- und Gesundheitspolitik in Deutschland.
- erschließen sich die verwaltungs- und leistungsrechtlichen Grundlagen zentraler Bereiche des Sozialgesetzbuches (allgemeines Sozialrecht) und die gesundheitspolitisch relevanten Normen und Regeln.
- differenzieren die grundlegenden Steuerungsstrukturen und Steuerungsprobleme der zentralen Versorgungssektoren im deutschen Gesundheitswesen kritisch.
- begründen die Mechanismen der Politikentstehung auf dem Feld der Gesundheitspolitik und erkennen politische Strategien zur Umsetzung von Finanzierungs- und Versorgungsinnovationen im Gesundheitswesen.
- untersuchen die politische und rechtliche Bedeutung von Regeln und Maßnahmen auf der europäischen und internationalen Ebene für die institutionelle und organisationale Entwicklung des deutschen Gesundheitswesens.

Lehr-Lernformen:

Vorlesung, Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, selbständige Vor- und Nachbereitung

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Keine

Verwendbarkeit des Moduls:
Pflichtmodul Das Modul greift auf die Ausführungen der LVn aus dem Modul 1 zurück. Die LV 11.1 stellt die Pflegeausbildung in einen gesellschaftlichen Kontext auf dem die Module zur Lehre (Modul 5-7) und Wissenschaft/Forschung (Module 2, 3, 4 und 8) auf einer Mesoebene ihre Legitimation erfahren. Die Makroebene bildet sich in der LV 11.3 und betrachtet Pflege(-ausbildung) als systemrelevant.
Häufigkeit des Angebots:
Einmal jährlich
Prüfungsformen:
Prüfungsleistung: Hausarbeit oder mündliche Prüfung oder Klausur
Stellenwert der Note in der Endnote:
Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:
Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
11.1. Pflegeausbildung im Kontext des Bildungssystems (2. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium) 11.2. Berufsrecht in der Pflege (2. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium) 11.3. Gesundheits- und Sozialpolitik (2. Semester, 2 SWS, 62 h Selbststudium)

Studienbereich V: Gesundheitskonzepte und Rahmenbedingungen	
Modul 12: Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext	
Modulbeauftragte/r: Prof.'in Dr. Regina Brunnert und Dipl. Pol. Kai Mosebach	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 3. und 4. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 8
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 98 h (7 SWS) - davon Selbststudium 142 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kenntnisse und Fähigkeiten, Gesundheit und Krankheit als bio-psycho-sozial bedingt zu erkennen und so ein integratives Verständnis von Gesundheit, Krankheit und Behinderung zu entwickeln. Sie können davon ausgehend medizinische und pflegerische Versorgungskonzepte kritisch reflektieren und die soziale Bedingtheit von Gesundheit und Krankheit erkennen. Die Studierenden beschreiben psychosoziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit empirisch und durch Ansätze sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit erklären. Sie erkennen Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten als relevante Handlungsstrategien pflegerischer und gesundheitlicher Versorgung sowie unterscheiden und bewerten Interventionen in verschiedenen Praxisfeldern. Sie erläutern, auf welche Weise Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten (z.B. Pflege, Kommune) zur Reduktion gesundheitlicher Ungleichheit beitragen können. Die Studierenden erkennen Zusammenhänge zwischen Gesundheit und sozialstrukturellem Wandel von Gesellschaft und reflektieren kritisch, wie gesellschaftlicher, pflegerisch-medizinischer und ihr persönlicher Umgang mit Gesundheit und Krankheit durch gesellschaftliche Strukturbedingungen beeinflusst ist.	
LV 12.1 Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte	
<u>Inhalte:</u> - Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Behinderung (biologisch-medizinisch, psychologisch, sozial) im Kontext historischen Bedeutungswandels und von Interessenslagen relevanter Akteur*innen <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... - beschreiben das biomedizinische, epidemiologische sowie psychologische und soziale Konzepte von Gesundheit und Krankheit und erkennen ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede. - grenzen bio-psycho-soziale Konzepte von bio-medizinischen Konzepten von Gesundheit, Krankheit und Behinderung ab. - wenden unterschiedliche Konzepte auf praktische Beispiele an. - identifizieren Bedarfe pflegerischer und medizinischer Versorgungsgestaltung auf der Grundlage bio-psycho-sozialer Gesundheits- und Krankheitskonzepte anhand von Fallbeispielen und entwickeln Lösungsvorschläge.	
LV 12.2 Psychosoziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit im Kontext gesundheitlicher Ungleichheit	
<u>Inhalte:</u> - Psycho-soziale Bedingungen und Faktoren in der Entstehung von Krankheit und dem Erhalt von Gesundheit unter besonderer Berücksichtigung von Arbeit (Gestaltung, Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeit) sowie ausgewählter weiterer Lebenslagen (Wohnen, Freizeit, Umwelt) - Gesundheitliche Ungleichheit unter Einbeziehung von Gender und Migration (Modelle, Erklärungsansätze, empirische Studien) - Bedeutung psychosozialer Determinanten sowie sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit für Pflege und Gesundheitsversorgung	

Kompetenzorientierte Lernziele

- beschreiben Zusammenhänge zwischen sozialen Bedingungen (Faktoren, Strukturen, Lebenslagen) und Gesundheit anhand ausgewählter Beispiele (z.B. Arbeit, Wohnen, Geschlechterverhältnisse, Migration).
- unterscheiden empirische Beschreibungen von theoretischen (soziologischen, gesundheitswissenschaftlichen) Erklärungen.
- definieren soziale und gesundheitliche Ungleichheit und erläutern exemplarisch verschiedene Erklärungsansätze.
- erkennen und reflektieren die Bedeutung sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit für die pflegerische und medizinische Versorgung.

LV 12.3 Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten

Inhalte:

- Gesetzliche Grundlagen der Prävention und Gesundheitsförderung (z.B. PSG, PräVG, SGB V, Teilhabegesetz)
- Akteur*innen- und Versorgungsstrukturen der Gesundheitsförderung und Prävention
- Theorien der Salutogenese (z.B. Resilienz, Salutogenese)
- Ebenen, Strategien und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention mit dem Schwerpunkt 'Lebenswelten' (z.B. Setting, Verhältnis- und Verhaltensprävention, Partizipation, Empowerment) unter besonderer Berücksichtigung der Kommune
- Praxisfelder der Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten (Kommune, Kita, Pflegeheime und freie Senor*innenarbeit)

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- erläutern gesundheitswissenschaftliche Strategien und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention und unterscheiden Verhaltens- und Verhältnisprävention.
- benennen die gesetzlichen Grundlagen sowie Akteur*innen und Versorgungsstrukturen von Gesundheitsförderung und Prävention.
- erkennen Pflegeheime, Kommunen und stationäre Einrichtungen der Behindertenhilfe als spezifische Lebenswelten (Settings) für zu Pflegenden und reflektieren Strategien und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention auf Eignung und Reichweite.

LV 12.4 Sozialer Wandel und gesellschaftliche Bedeutung von Gesundheit und Krankheit

Inhalte:

- Sozialer, ökonomischer, struktureller, technologischer Wandel von Gesellschaft (Arbeitsgesellschaft, Geschlechterverhältnisse, Entwicklungen von Armut und Reichtum, Prekarisierung von Lebenslagen, globale Migration und Migrationspolitiken)
- Soziale und kulturelle Bedeutung von Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Wandel (z.B. Umgang mit Kranken und Gesunden, Sterben und Tod, Gesundheitsgesellschaft, symbolische Gesundheit, Selbstoptimierung, Medikalisierung)

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- skizzieren sozialen Wandel anhand ausgewählter Transformationen der letzten Jahrzehnte (Arbeit, Geschlechterverhältnisse, soziale Disparitäten, Migration).
- differenzieren soziale und kulturelle Umgangsweisen mit Gesundheit und Krankheit.
- entwickeln ein Problembewusstsein für Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichem Wandel und soziokulturellen Umgangsweisen mit Gesundheit und Krankheit.
- bringen sich in aktuelle Gesundheitsdiskurse mit eigenen Beiträgen ein.

Lehr-Lernformen:

Vorlesung, Seminar, Textlektüre, Diskussion, Gruppenarbeiten, selbstständige Vor- und Nachbereitung

Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine
Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul Als Basis gilt das Modul 1 (Fachwissenschaftliche Grundlagen für das Studium) und das Modul 8 (Entwicklung und Stand der Pflegewissenschaft). In Teilen werden noch die Module 2 (hier 2.5 und 2.6) und 11 (hier 11.3) dazu verwendet ein Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln. Dieses Bewusstsein ist auf die Lehrtätigkeit (Verbindung zu den LVn 9.3 und 9.4 sowie 10.1 und 10.3) und das eigene Verständnis (Modul 13) ausgerichtet.
Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich
Prüfungsformen: Prüfungsleistung: Assignment oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit
Stellenwert der Note in der Endnote: Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS: Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 12.1 Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte (3. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium) 12.2 Psychosoziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit im Kontext gesundheitlicher Ungleichheit (3. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium) 12.3 Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten (4. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium) 12.4 Sozialer Wandel und gesellschaftliche Bedeutung von Gesundheit und Krankheit (4. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium)

Studienbereich VI: Lernort Praxis	
Modul 13: Praktisches Studiensemester	
Modulbeauftragte/r: Prof.'in Dr. Karin Kersting und Prof. Dr. Armin Leibig	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 5. und 6. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 31
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 140 h (10 SWS) - davon Selbststudium 790 h, davon 650 h Praktikum (16 Wochen: 40 h/Woche)	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden analysieren und planen Unterricht unter einer ausgewählten didaktischen bzw. fachdidaktischen Perspektive. Es werden die Rahmenbedingungen und Lernvoraussetzungen der Adressaten von Unterricht beschrieben sowie begründete Entscheidungen hinsichtlich der Ziele, Inhalte und der Organisation von Unterricht getroffen. In Unterrichtsversuchen und Hospitationen erfahren die Studierenden unterschiedliche methodische und methodologische Vorgehensweisen. Die Studierenden stellen den eigenen Unterricht in einen curricularen Zusammenhang und betrachten curriculare Entwicklung als einen permanenten Prozess. Darüber hinaus werden die Schulorganisation sowie die Personalentwicklung Kriterien gestützt bewertet. Das Praxissemester umfasst 16 Wochen und beinhaltet die vorbereitenden und begleitenden Lehrveranstaltungen, die konkrete Praxisphase und die Bearbeitungszeit für das Anfertigen des Praxisberichts. Die Praxisphase ist gekennzeichnet durch Präsenzzeiten in der Pflegeschule und den benötigten Vor- und Nachbereitungen zur Umsetzung der Unterrichtstätigkeit.	
LV 13.1 Vorbereitung des Praxissemesters	
<u>Inhalt:</u> • Eigene Erwartungen an das Praxissemester • Vorstellungen zur Kommunikationsstruktur in der Einrichtung • Unterrichtshospitationen • Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -evaluation • Prüfungsleistung (Probeentwurf, Lehrprobe) • Didaktische Theorien und Methodologien in der Praxis <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • planen und organisieren das Praxissemester unter Einbezug eigener Ressourcen. • entwickeln die konzeptionelle Vorstellung von Unterricht weiter. • leiten aus allgemeinen Vorgaben die Verschriftlichung von Unterricht (Planung, Durchführung und Reflexion) ab. • ordnen und begründen Kriterien zur Unterrichtsqualität.	
LV 13.2 Begleitung des Praxissemesters	
<u>Inhalt:</u> • Reflexion der Lehrtätigkeit (Anwendung didaktischer Theorie oder Methodologien und Methoden) • Sozialisation in Teams vs. Ich in der Einrichtung • Umgang mit Heterogenität • Beziehungsaufbau und -gestaltung mit Lernenden • Unterrichtsvorbereitung und -durchführung • Anfertigung eines Probeentwurfes zu einer Unterrichtseinheit • Reflexion von Unterrichtshospitationen • Pädagogische Haltung und Selbstverständnis • Curriculumgestaltung	

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- leiten für die eigene Unterrichtstätigkeit Konsequenzen ab.
- erklären die Kommunikationsstrukturen und den Beziehungsaufbau in der Einrichtung.
- reflektieren sich als Person in der Rolle der/des Pädagog*in.
- entwickeln ein pädagogisches Selbstverständnis.
- reflektieren die curriculare Organisation der theoretischen und praktischen Ausbildung.

LV 13.3 Qualitätssicherung in Bildungseinrichtungen

Inhalt:

- Qualität im Bildungswesen
- Qualitätsmanagementsysteme (DIN ISO, EFQM)
- Entwicklung von Qualität in Pflegeschule
- Evaluation von Unterricht
- Analyse eines (Teil-)Prozesses unter qualitätssichernden Aspekten

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- setzen sich mit dem Begriff Qualität im Zusammenhang mit Bildungseinrichtungen auseinander.
- unterscheiden zwischen Personal- und Organisationsentwicklung.
- überprüfen Qualitätsmanagementsysteme hinsichtlich ihrer Eignung für Bildungseinrichtungen.
- leiten Kriterien für die Qualitätsbewertung von Unterricht ab.
- analysieren Qualität von bildungsorientierten Prozessen.

LV 13.4 Körpersensibilität und Verhaltenstraining

Inhalt:

- Rolle der Lehrenden
- Interaktions- und Verhaltensmuster
- Fremd- und Selbstwahrnehmung
- Führungsstil in Motorik und Gestik
- Aktions-Reaktionsmuster
- Bewegung und psychisches Befinden

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- nehmen sich in ihrer Rolle als Pädagog*in wahr.
- reflektieren ihr Verhalten und ihr Wirken gegenüber Dritten.
- bewerten die Einheit von Kommunikation, Motorik und Gestik.
- vergleichen unterschiedliche Reiz-Reaktionsmuster.

LV 13.5 Auswertung des Praxissemesters

Inhalt:

- Unterrichtsplanung unter zeitlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen
- Störfaktizität
- Exemplarität und Transfer von curricularen Einheiten
- Erfahrungsberichte
- Problemfelder von Unterrichtsplanung und -durchführung
- Berufliche Sozialisation von Pflegepädagog*innen
- ... (je nach Wunsch der Studierenden)

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- reflektieren das Praxissemester in unterschiedlichen Dimensionen (z.B. Kommunikations- und Beziehungsaufbau, Unterrichtstätigkeit).
- bewerten die Organisation und Organisationsentwicklung der Pflegeschule.
- analysieren die berufliche Sozialisation in den Dimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- benennen berufliche Herausforderung unter dem Aspekt von Reflexion und kritischer Auseinandersetzung.

Lehr-Lernformen:

Vorlesung, Seminar, Web-Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Keine

Verwendbarkeit des Moduls:

Pflichtmodul

Das Modul setzt die Grundlagen, Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Modul 2) zur Unterrichtsvorbereitung voraus. Zur Gestaltung und Planung von Unterricht sind die Modul 5, 6 und 7 notwendig. Die inhaltliche Gestaltung von Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung (Modul 8) zusätzlich noch der generalistischen Ausrichtung (Modul 9 mit den LVn 9.4 und 9.5).

Häufigkeit des Angebots:

Einmal jährlich

Prüfungsformen:

Prüfungsleistung: Praxisbericht

Stellenwert der Note in der Endnote:

Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS:

Bestandene Modulprüfung

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

13.1 Vorbereitung des Praxissemesters (5. Semester, 2 SWS, 332 h Selbststudium) **(2 Gruppen)**
13.2 Begleitung des Praxissemesters (5. Semester, 3 SWS, 348 h Selbststudium) **(2 Gruppen)**
13.3 Qualitätssicherung in Bildungseinrichtungen (5. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium)
13.4 Körpersensibilität und Verhaltenstraining (5. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)
13.5 Auswertung des Praxissemesters (6. Semester, 2 SWS, 32 h Selbststudium)

Studienbereich VII: Bachelorarbeit	
Modul 14: Bachelorthesis	
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Armin Leibig	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 6. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 14
Arbeitsaufwand/Workload: 360 h - davon Kontaktzeit: 14 h (1 SWS) - davon Selbststudium 406 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden bearbeiten selbständig eine wissenschaftliche Fragestellung aus dem Bereich der Pflegepädagogik oder der Pflegewissenschaft unter Einbeziehung der Bezugswissenschaften. Die Fragestellung wird in einem vorgegebenen Zeitrahmen unter Betreuung selbstständig bearbeitet. Dies bedeutet, dass das Thema umfänglich dargestellt und mit wissenschaftlichen Methoden dem Erkenntnisprozess zugeführt wird. Die gewonnenen Erkenntnisse sowie der damit verbundene Lernprozess werden unter wissenschaftlicher und berufspraktischer Perspektive kritisch diskutiert. Der Arbeitsprozess wird vollumfänglich verschriftlicht. Die Studierenden wenden in der Thesis die materialen und prozessualen Erkenntnisse des Studiums an.	
LV 14.1 Bachelorthesis	
<u>Inhalt:</u> • Bearbeitung einer eigenständig ausgewählten Fragestellung aus dem Bereich der Pflegepädagogik bzw. der Pflegewissenschaft. <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • begründen eine wissenschaftliche Fragestellung argumentativ unter Einbezug valider Quellen • ziehen Schlüsse für die eigene Lehrtätigkeit • wenden wissenschaftliche Techniken zum Erkenntnisgewinn an	
LV 14.2 Bachelorkolloquium	
<u>Inhalt:</u> • Erstellung eines Exposés • Themenfindung und Eingrenzung • Problemformulierung bzw. Thesenfindung • Literaturrecherche • Erstellung einer Gliederung • Phasen bei der Anfertigung einer Bachelorarbeit • Erstellung eines Arbeits- und Zeitplanes • Formelle Vorgaben <u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... • formulieren eine Fragestellung bzw. Hypothesen • kennen die formalen Vorgaben zur Anfertigung einer Bachelorthesis • planen und organisieren den Bearbeitungsprozess. • verwerten Feedback konstruktiv	

Lehr-Lernformen:
Bachelorthesis, Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, selbständige Vor- und Nachbereitung
Voraussetzungen für die Teilnahme:
Keine
Verwendbarkeit des Moduls:
Pflichtmodul
In der Bachelorthesis kumulieren alle Module des Studiums. Die erworbenen Kompetenzen werden in ein Masterstudium der Pflegepädagogik überführt.
Häufigkeit des Angebots:
Einmal jährlich
Prüfungsformen
Prüfungsleistung: Bachelorthesis
Stellenwert der Note in der Endnote:
Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte doppelt gewichtet
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS:
Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
14.1 Bachelorthesis (6. Semester, 0 SWS, 360 h Selbststudium) 14.2 Bachelorkolloquium (6. Semester, 1 SWS, 46h Selbststudium) (2 Gruppen)